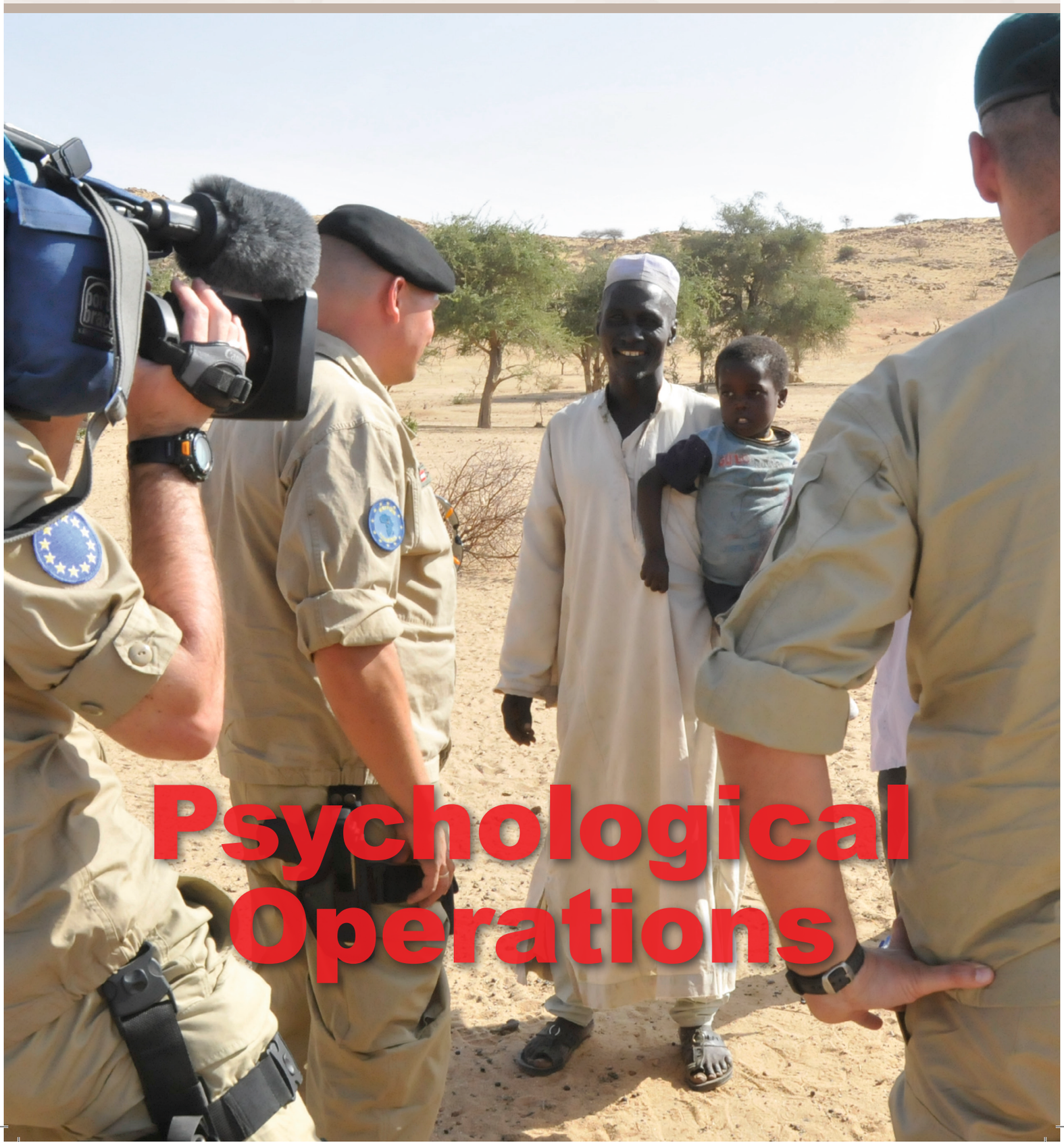
TD e-paper 1//2022

TRUPPENDIENST
MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

AUSBILDUNG // FÜHRUNG // EINSATZ



Psychological Operations

TRUPPENDIENST
MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

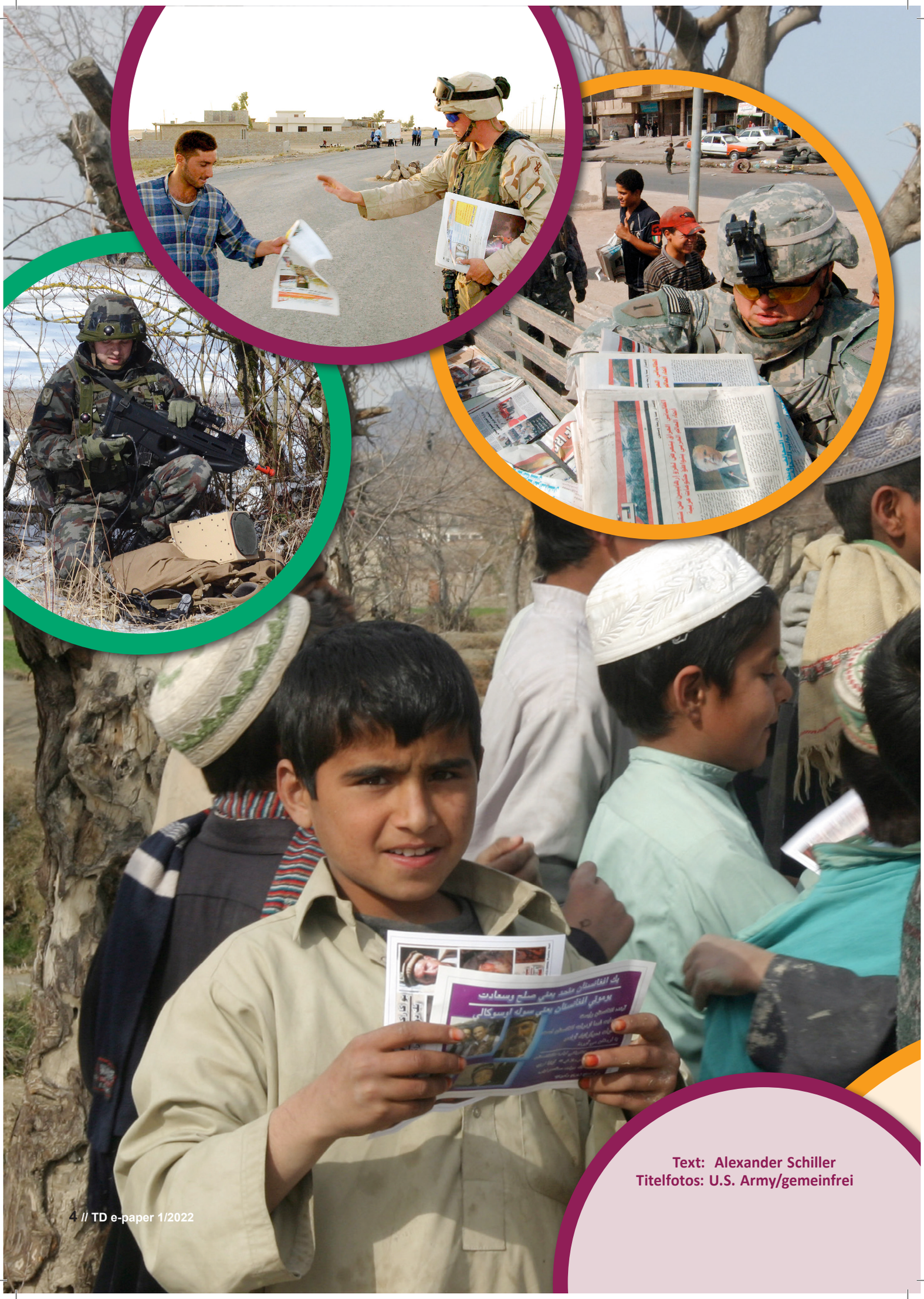
Dieses e-paper ist die Zusammenfassung der TD-Artikelserie über Psychological Operations (PsyOps) im Österreichischen Bundesheer von Oberstleutnant Alexander Schiller, dem Leiter der Abteilung PsyOps in der Auslandseinsatzbasis. Die Serie wurde in den Jahren 2021/22 (TD-Hefte: 379, 381, 382 und 384) publiziert.

Titelfoto:
PsyOps-Soldaten des Bundesheeres während des internationalen Einsatzes im Tschad.
Fotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps

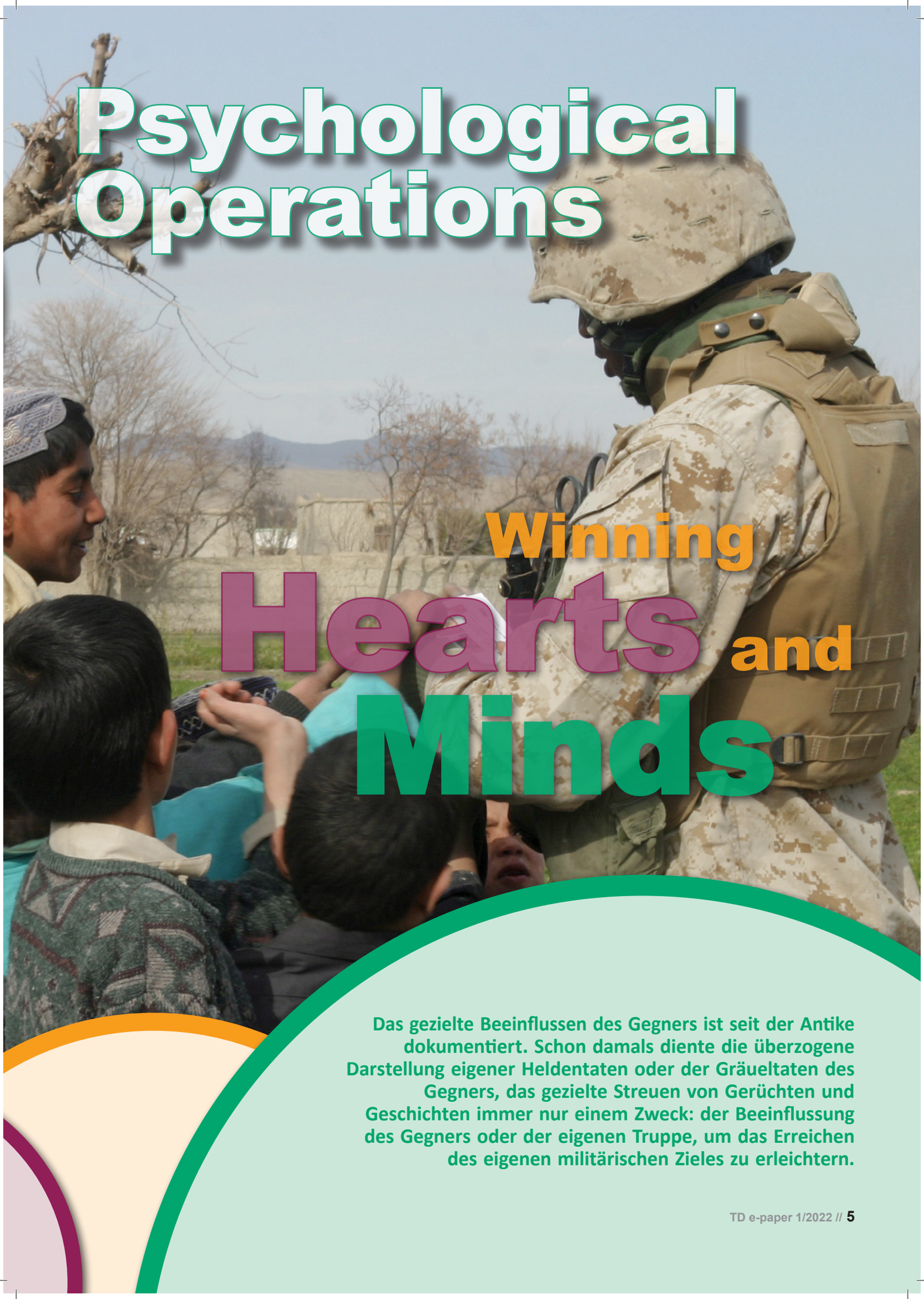
TRUPPENDIENST
MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

Inhalt

4 Winning Hearts and Minds
14 PsyOps im Bundesheer
22 Fokus: PsyOps im Bundesheer des 21. Jahrhunderts
24 Einsatz im Tschad und in Afghanistan
32 Bewährungsprobe an der Staatsgrenze



Text: Alexander Schiller
Titelfotos: U.S. Army/gemeinfrei



Psychological Operations

Winning Hearts and Minds

Das gezielte Beeinflussen des Gegners ist seit der Antike dokumentiert. Schon damals diente die überzogene Darstellung eigener Heldentaten oder der Gräueltaten des Gegners, das gezielte Streuen von Gerüchten und Geschichten immer nur einem Zweck: der Beeinflussung des Gegners oder der eigenen Truppe, um das Erreichen des eigenen militärischen Zieles zu erleichtern.

Historie

Alexander der Große (356 bis 323 v. Chr.) soll bei seinem Abzug aus zuvor eroberten Städten überlebensgroße Rüstungen, Schuhe, Waffen und Wagenräder gezielt platziert haben, um so den Eindruck von riesenhaften Kriegern zu hinterlassen und seine Gegner einzuschüchtern. Die Truppen Dschingis Khans sollen ihre tatsächliche Größe durch künstliche Staubwolken verschleiert haben. Durch das Streuen von Gerüchten über die Grausamkeit seiner Soldaten sollte der Gegner so eingeschüchtert werden, dass er sich einen Kampf gar nicht erst zu stellen wagte.

Einer der ersten Einsätze von Flugblättern, die mit Pfeilen in das feindliche Lager geschossen wurden und den Gegner zur Aufgabe bewegen sollten, ist unter Marcus Antonius und Julius Cäsar (etwa 50 v. Chr.) dokumentiert. Der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) wird als erster Medienkrieg bezeichnet. Durch den massiven Einsatz von Druckschriften und Zeitungen wurde von allen Konfliktparteien eine gezielte Beeinflussung betrieben. Dabei wurde die eigene Legitimation betont und durch das bewusste Übertreiben der Grausamkeit des Gegners wurden die eigenen Truppen zum Kampf motiviert. Die heute noch viel zitierten Strategietheoretiker Sunzi und Clausewitz verweisen in ihren Werken ebenfalls auf die Relevanz der Beeinflussung und Täuschung zum Erreichen eines militärischen Zieles.

Das Wandrelief Assurbanipals im Londoner British Museum zeigt diesen im Kampf mit übermenschlichen Fähigkeiten.
Foto: Johnbod; CC BY-SA 4.0

Ein US-Soldat eines Tactical PsyOps Teams mit Sprachmittler im Gespräch mit einem irakischen Geschäftsmann in Basra.
Foto: DVIDSHUB; gemeinfrei

Einsatzumfeld in militärischen Konflikten

Bei militärischen Einsätzen wird das Einsatzumfeld bestimmt, durch

- menschliche bzw. psychologische Elemente (alle Beteiligten und ihre Einstellungen bzw. ihr Verhalten),
- die Umfeldbedingungen (gegnerische Waffensysteme, Gelände, Infrastruktur, aber auch Klima und Wetter) und
- das Informationsumfeld (inklusive dem Cyberraum).

Auf dem modernen Gefechtsfeld bzw. in jedem Einsatz einer Armee hat das Beeinflussen und Informieren eine entscheidende Bedeutung. Bedingt durch die technische Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte sind alle Staaten mit einer immer stärkeren digitalen Globalisierung und der zunehmenden gegnerischen Beeinflussung im Internet konfrontiert. Diese geschieht auch außerhalb offener militärischer Konflikte. Aus diesem Grund ist die permanente Beobachtung und Analyse des Informationsraumes ebenfalls in Friedenszeiten durch qualifizierte Informationskräfte von großer Bedeutung. Sie erlangt in diesem Kontext als „Counterpropaganda“ eine entscheidende Rolle, wobei sich Schnittpunkte bzw. Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Cyber-Defence-Elementen ergeben.

Die NATO fasst die Koordination aller Akteure, die im Informationsumfeld agieren, unter dem Begriff „Strategische Kommunikation“ (Strategic Communication – STRATCOM) zusammen. Durch die rasante Entwicklung von Kommunikationstechnologien und deren Verfügbarkeit gewinnt dieser Bereich immer mehr an Bedeutung. Ein wesentliches Element der Strategischen Kommunikation sind die Psychologischen Operationen (PsyOps).

Definitionen

„Der kluge Anführer unterwirft den Feind ohne Kampf, nimmt seine Städte, ohne sie zu belagern und besiegt ihn ohne Operationen im Felde.“ ***Sunzi***

Die NATO definiert PsyOps als: *„Planned activities using methods of communication and other means directed at approved audiences in order to influence perceptions, attitudes and behaviour, affecting the achievement of political and military objectives.“* Das Österreichische Bundesheer (ÖBH) definiert PsyOps ähnlich, ergänzt diesen Begriff jedoch mit nationalen Vorgaben: *„PsyOps sind geplante, kulturell angepasste, wahrheitsgemäße und mit der militärischen Einsatzführung synchronisierte psychologische Informationsaktivitäten unter Einsatz der Methoden der Kommunikation, um Wahrnehmung, Einstellung und Verhalten von festgelegten Zielgruppen zu beeinflussen und dadurch die militärische Zielerreichung zu unterstützen.“*

Im Militärstrategischen Konzept des Bundesheeres 2017 werden die Aufgaben von PsyOps-Kräften wie folgt beschrieben: *„Die PsyOps-Truppe ist befähigt, mittels persönlichen Kontakts, Druckwerken, Radio- und TV-Botschaften sowie Nutzung digitaler Medien den Willen und die Moral gegnerischer Kräfte zu beeinflussen und zu schwächen und das Vertrauen definierter Zielgruppen in die eigenen Kräfte zu stärken.“*

Die Hauptaufgabe von PsyOps ist es somit, unter Einsatz unterschiedlicher Mittel der Kommunikation, die Einstellung, Wahrnehmung und das Verhalten von Zielgruppen (nach Möglichkeit positiv im eigenen Sinne) zu beeinflussen, um die militärische Auftragserfüllung zu unterstützen. Auf die verschiedenen Zielgruppen bezogen, sollen sie

- den (Kampf)willen gegnerischer Gruppierungen schwächen,
- Verbündete in ihrer Einstellung bestärken und
- neutrale Gruppen für die eigene Sache gewinnen.

PsyOps sind ein „Force-multiplier“ und ein „Non-lethales“ Wirkmittel, womit aggressive Handlungen und Aktionen vermieden oder zumindest eingeschränkt werden können. Somit sind sie auch ein wesentliches Element zum Schutz der eigenen Truppe.

Prinzipien

PsyOps sind ein umfangreiches und komplexes Themengebiet. Die international maßgebliche Vorschrift/Doktrin ist die NATO Allied Joint Publication (AJP) 3.10.1 (B) aus dem Jahr 2014. Diese definiert die Prinzipien:

- effektbasierte Denkweise (effects-based thinking);
- Verständnis und Empathie (understanding);
- Beurteilung (Assessment);
- frühzeitige Integration und Koordination (early integration and coordination);
- zeitgerecht (timeliness);
- wahrheitsgemäß (truthfulness);
- Zuordenbarkeit (attribution);
- Glaubwürdigkeit (credibility);
- Konsistenz (consistency).

Effektbasierte Denkweise

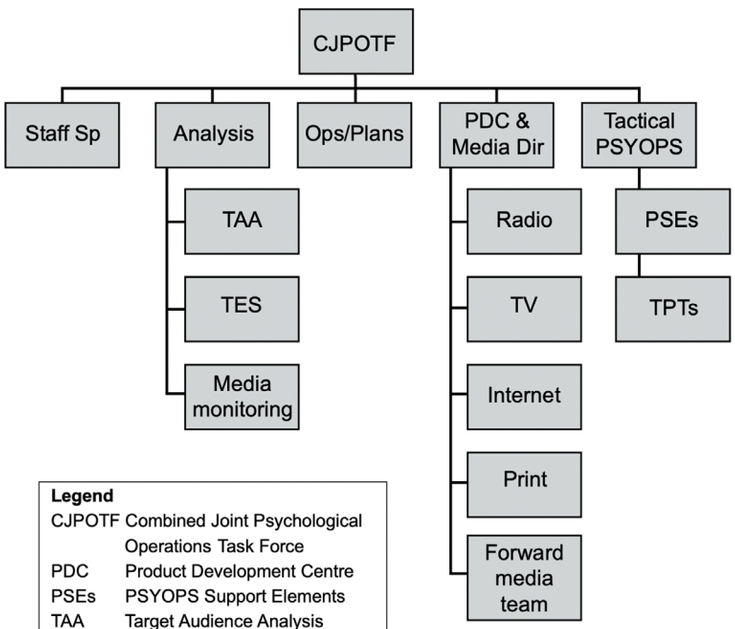
Die Grundüberlegung jedes Soldaten eines PsyOps-Elementes sollte die Frage sein: „Welchen Effekt muss ich erreichen, und welche Rolle spielt dieser im Plan des vorgesetzten Kommandos?“ Hierbei kommt der Zielgruppenanalyse eine wichtige Funktion zu, da alle Handlungen und Aktivitäten auf die definierte Zielgruppe abgestimmt werden müssen.

Verständnis und Empathie

Mit der Zielgruppenanalyse muss das Verständnis über die kulturelle, historische und soziale Zusammensetzung der Zielgruppe geschaffen werden. Alle Produkte müssen in Hinblick auf die grafische Gestaltung, Formulierungen, Symbole und Farben darauf abgestimmt werden.

Beurteilung

Die Auswirkungen von PsyOps auf die Zielgruppe, sowohl beabsichtigte als auch unbeabsichtigte, müssen ständig beobachtet und analysiert werden. So kann rasch auf mögliche negative Reaktionen reagiert werden.



Beispiel der Elemente einer Combined Joint Psychological Operations Task Force.
Grafik: Alexander Schiller

Kein militärischer Einsatz kann auf den Einsatz konventioneller Waffen reduziert werden.

Frühzeitige Integration und Koordination

Alle Aktivitäten im Informationsraum sind innerhalb eines Kommandos durch die Informations-Operationen-Zelle (Info-Ops) zu koordinieren. Um PsyOps wirksam zu integrieren, ist eine frühzeitige Einbindung (mit Beginn des Planungsverfahrens) notwendig. Der Planungsoffizier PsyOps ist dafür verantwortlich, in seiner „Area of Interest" alle relevanten Informationen zu sammeln, zu bewerten, entsprechende Folgerungen zu ziehen und diese für die Gesamtplanung bereitzustellen. Sämtliche Maßnahmen und Effekte müssen stets mit allen anderen Elementen koordiniert werden. In internationalen Einsätzen kommt bei PsyOps-Kräften der Grundsatz „First In – Last Out" zur Anwendung. Die permanente Analyse des Informationsraumes durch Fachkräfte wird zukünftig, bedingt durch die stetig zunehmende digitale Globalisierung, auch außerhalb von militärischen Konflikten an Bedeutung gewinnen.

Zeitgerecht

PsyOps-Maßnahmen sind in der Regel keine spontan durchgeführten Aktivitäten. Das Erstellen von Produkten benötigt Zeit, da diese zuvor getestet und durch den verantwortlichen Kommandanten bzw. durch Fachfunktionen genehmigt werden müssen. Eine entscheidende Aufgabe für das PsyOps-Personal ist es, bei ihren Kommandanten das Bewusstsein für diesen Zeitbedarf zu schaffen. Abgesehen von z. B. Lautsprecheraufrufen ist die Zielerreichung bzw. der gewünschte Effekt selten unmittelbar feststellbar, sondern als Prozess zu verstehen. Um einen zeitgerechten Einsatz sicherzustellen, ist vorab ein effektiver Planungs- und Genehmigungsprozess festzulegen.

Wahrheitsgemäß

PsyOps müssen auf wahren Informationen beruhen (Ausnahme Täuschungsoperationen), da der Einsatz von Falschinformation einen negativen Einfluss auf die Glaubwürdigkeit bei der Zielgruppe hat.

Zuordenbarkeit

Alle PsyOps-Produkte müssen für den „Konsumenten" klar zuorden- und überprüfbar sein. Das festigt die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in den jeweiligen Ersteller und in die eigenen Kräfte im Einsatzraum.

Glaubwürdigkeit

Das langfristige Ziel von PsyOps ist es, dass ihre Produkte von der Zielgruppe als glaubwürdige Informationsquelle betrachtet werden. Deshalb ist eine gewissenhafte Koordination und Abstimmung durch Info-Ops mit allen Elementen von entscheidender Bedeutung. Nur wenn alle Handlungen den verbreiteten Botschaften entsprechen, kann das Vertrauen der Zielgruppe gewonnen oder erhalten werden.

Flugblätter, die während des Einsatzes in Bosnien und Herzegowina (li.) und im Irak (re.) abgeworfen bzw. verteilt wurden und eine spezielle Botschaft für die Zielgruppe haben.
Fotos: Archiv Autor

Konsistenz

Alle PsyOps-Produkte müssen sowohl den jeweiligen kulturellen Besonderheiten des Einsatzraumes und der Zielgruppe als auch der Zielsetzung und der Umsetzung der eigenen Elemente aller Ebenen entsprechen. Dadurch erscheinen sie einheitlich und können in sich schlüssig eine Wirkung entfalten.

Elemente und Gliederung

Für effektive PsyOps werden verschiedene Elemente/Fachfunktionen benötigt. Innerhalb der NATO werden die Elemente für den jeweiligen Einsatz spezifisch zusammengestellt (mission tailored) und die genaue Gliederung durch die Erfordernisse des jeweiligen Einsatzes bestimmt. Diese können je nach Führungsebene umfangreicher oder komprimierter ausfallen. Elemente für die Planung und Führung, Analyse (Zielgruppenanalyse), Produktion (Medien) sowie taktische Elemente (z. B. PsyOps-Trupps) sind für effektive PsyOps jedoch immer notwendig.

Produkte und Wirkmittel

Auf den jeweiligen Einsatzraum und die Zielgruppe abgestimmt, können unterschiedliche Medien und Kommunikationsmittel eingesetzt werden. Als mögliche Wirkmittel kommen Audio-, Video- oder Printprodukte, aber auch Produkte im Internet oder in sonstigen Medien in Frage. Das Zusammenspiel der einzelnen Elemente bei der Erstellung eines Produktes wird im PsyOps Cycle (S. 10) dargestellt.

Audioprodukte

In bestimmten Einsatzräumen wurden durch PsyOps-Kräfte eigene Radiostationen betrieben wie in Afghanistan (Radio Bayan) oder im Kosovo (Radio K4). Ist dies nicht möglich, wurde für die Ausstrahlung selbst produzierter Radiospots Sendezeit bei zivilen Sendern gekauft oder eine Sendung im Internet platziert. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, mit eigenen, mobilen Sendeanlagen („Radio in the Box“) Radiospots in einem begrenzten Gebiet auszustrahlen.

Lautsprecheraufrufe können eine unmittelbare Auswirkung auf Menschenmengen haben. Aus diesem Grund müssen sie wohlüberlegt und gewissenhaft vorbereitet eingesetzt werden. Im Normalfall werden sie bereits vorab aufgenommen und als digitales Audiofile bereitgehalten. Lautsprecheraufrufe erfolgen in genauer Abstimmung mit der Truppe vor Ort und müssen immer an die Zielgruppe angepasst sein. In Ausnahmefällen z. B. bei Demonstrationen können Live-Sprüche abgesetzt werden, um auf Lageentwicklungen spontan reagieren zu können.

Ein US-amerikanischer „Blackhawk“ wirft Flugblätter über dem Irak ab.
Foto: U.S. Air Force/Samuel Bendet; gemeinfrei

In bestimmten Einsatzräumen werden durch PsyOps-Kräfte eigene Radiostationen betrieben wie in Afghanistan (Radio Bayan; Foto) oder im Kosovo (Radio K4).
Foto: Archiv Autor

Videoprodukte

Durch das Produktionselement können Videoclips erstellt werden. Diese können beispielsweise über einen bestimmten Einsatz informieren, die Zielgruppe zu einem gewünschten Verhalten aufrufen, aber auch der „Show of Force“ dienen, um mögliche Aggressoren abzuschrecken. Videoprodukte können über eigene PsyOps-TV-Stationen, eine angemietete Sendezeit bei zivilen Sendern oder

Lautsprecherfahrzeug eines Tactical PsyOps Teams der U.S. Army während des Einsatzes im Irak 2003.
Foto: U.S. Army/Donald R. Dunn; gemeinfrei

Mögliche PsyOps-Wirkmittel sind Audio-, Video- und Printprodukte sowie Produkte im Internet oder in sonstigen Medien.

in einem Feldkino ausgestrahlt werden. Aktuell wird in den meisten Einsatzräumen vermehrt auf eine Verbreitung der Videoprodukte durch das Internet gesetzt, beispielsweise durch eigene Youtube-Channels.

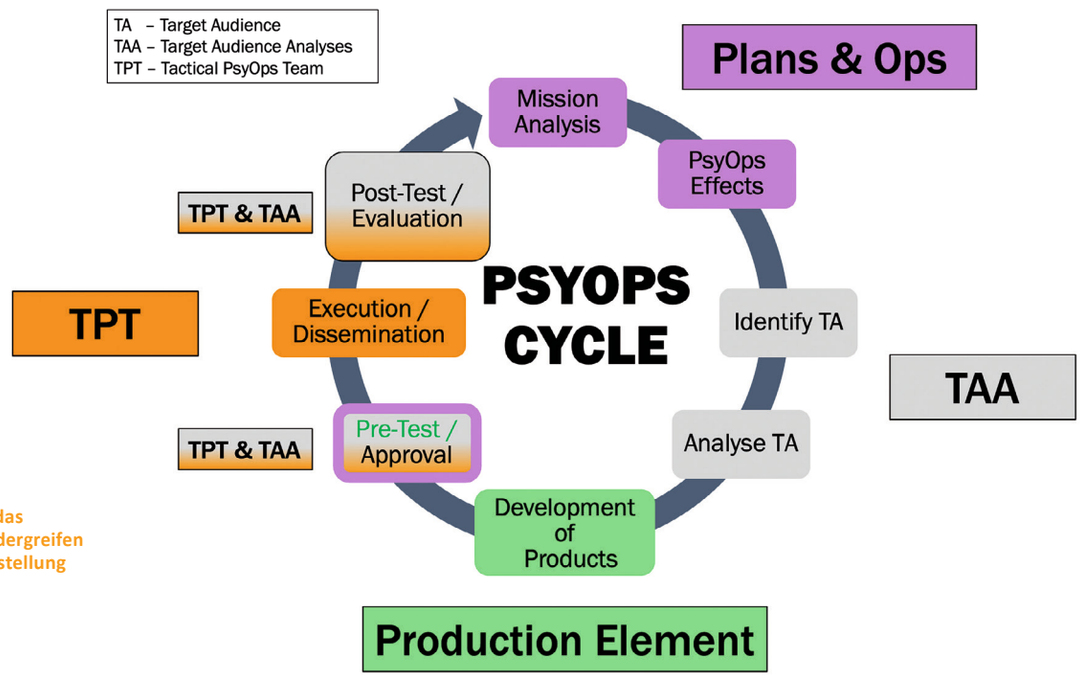
Printprodukte

Hier können alle Printformate verwendet werden wie Plakate, Flugblätter, Handzettel oder Zeitschriften.

Internet und sonstige Medien

Durch die rasant fortschreitende Entwicklung und Verbreitung des Internets in den vergangenen Jahren gewinnt dieses für PsyOps-Einsätze an Bedeutung. Auch in Einsatzräumen, in denen bis vor wenigen Jahren noch keine Online-Medien zur Verfügung standen, sind diese mittlerweile eine wesentliche Informationsquelle. Online-Kanäle können genutzt werden, um dort Audio- und Videoprodukte zu „verteilen“.

Mit eigenen Internetseiten oder in sozialen Medien (Facebook, Instagram, Twitter etc.) kann nicht nur eine große Zielgruppe erreicht werden, sondern auch eine direkte Kommunikation mit ihr stattfinden. Ein wesentlicher Nachteil ist jedoch, dass diese Produkte nicht nur



Der PsyOps Cycle beschreibt das Zusammenwirken und Ineinandergreifen einzelner Elemente bei der Erstellung eines PsyOps-Produktes.
Grafik: Archiv Autor

für die Zielgruppe, für die sie entwickelt wurden, sondern weltweit aufrufbar sind. Somit erreicht man auch eine unbeabsichtigte Zielgruppe, das „unintended target audience“. Dieser Umstand ist im Planungsprozess und bei der Entwicklung von Online-Produkten zu berücksichtigen.

Internationaler Status quo

International wird PsyOps als Waffengattung in nahezu allen Staaten ausgebaut. Besonders die Erfahrungen im Zweiten und Dritten Golf-Krieg haben gezeigt, dass ein erfolgversprechender Einsatz von militärischen Kräften ohne ein effektives Element, das „informiert und beeinflusst“, nur eingeschränkt möglich ist.

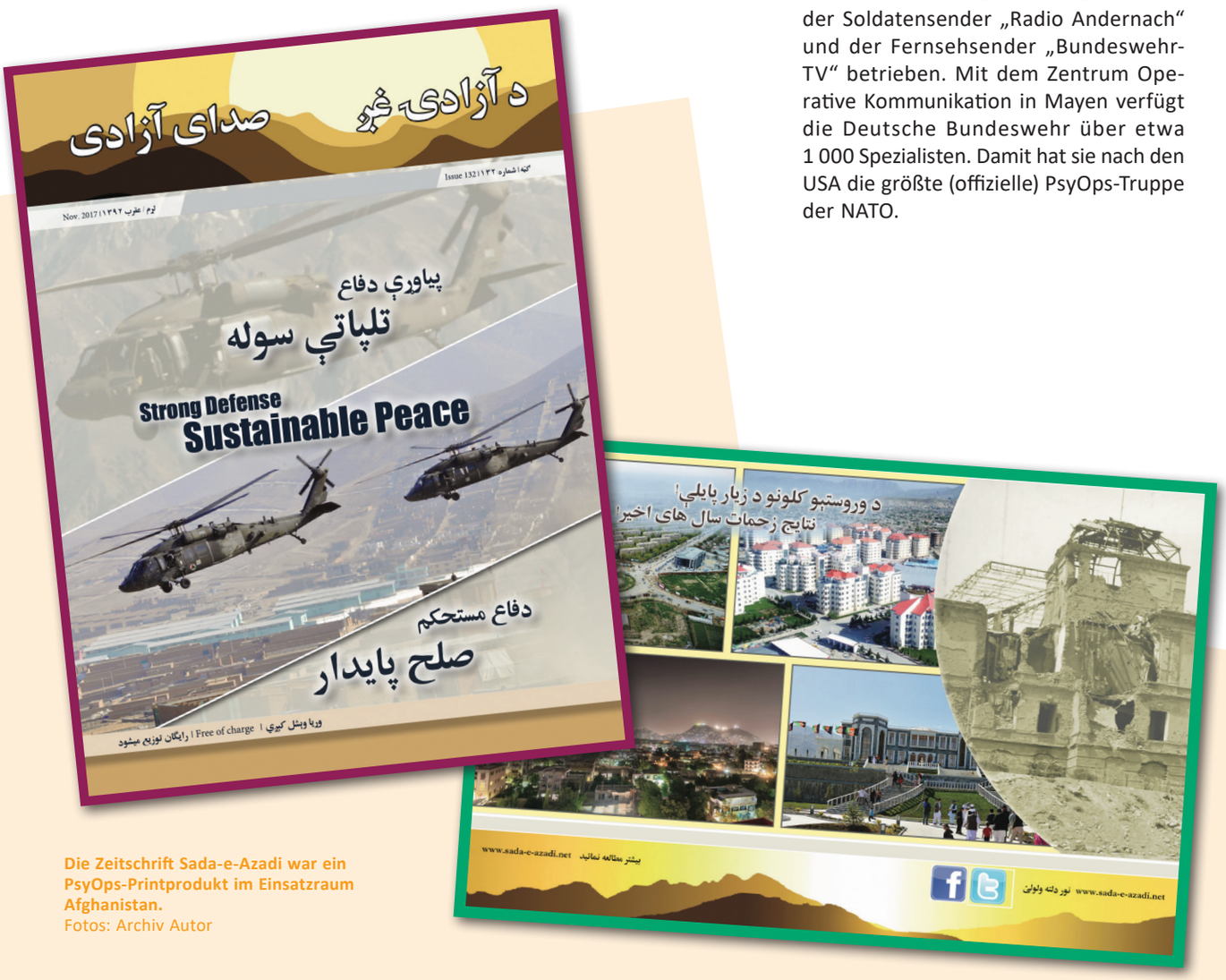
USA

In den USA, die innerhalb der NATO über die größte PsyOps-Truppe verfügen, wurde diese von 2010 bis 2017 als Military Information Support Operations (MISO) bezeichnet. Aufgrund der Namensgleichheit mit einer asiatischen Suppe, war die Begeisterung bei den betroffenen Soldaten verhalten und seit 2017 werden die PsyOps-Kräfte wieder als solche bezeichnet. Die U.S. Army verfügt über zwei aktive Verbände, die 4th Psychological Operations Group (Airborne) und die 8th Psychological Operations Group (Airborne) sowie über zwei Reserveverbände. Diese sind ein Teil des Special Forces Command und werden seit dem Ersten Weltkrieg in nahezu allen Einsätzen als Unterstützungskräfte verwendet.

Deutschland

In der Deutschen Bundeswehr werden die PsyOps-Kräfte im Zentrum Operative Kommunikation bereitgestellt. Dieses ist dem Kommando strategische Aufklärung unterstellt. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung der Operationsführung eigener und multinationaler Streitkräfte in den verschiedenen Einsatzgebieten der Bundeswehr mittels kulturell angepasster Kommunikation und verschiedener Medien. Vergleichbar mit einer zivilen Medienanstalt wird die Bevölkerung im Einsatzgebiet analysiert und mittels Print-, Audio-, Video- und weiteren Medienprodukten (Internet) auf die jeweilige Zielgruppe eingewirkt. Dadurch soll das Informationsumfeld als militärischer Handlungsraum erschlossen werden.

Zu den Unterstützungsaufgaben des Zentrums gehören die Truppeninformation über Radio und die Truppenbetreuung mit TV-Produkten. Zu diesem Zweck wird der Soldatensender „Radio Andernach“ und der Fernsehsender „Bundeswehr-TV“ betrieben. Mit dem Zentrum Operative Kommunikation in Mayen verfügt die Deutsche Bundeswehr über etwa 1 000 Spezialisten. Damit hat sie nach den USA die größte (offizielle) PsyOps-Truppe der NATO.



Die Zeitschrift Sada-e-Azadi war ein PsyOps-Printprodukt im Einsatzraum Afghanistan.
Fotos: Archiv Autor

Frankreich

Die französischen PsyOps-Kräfte wurden 2012 neu strukturiert und aufgrund der Einsatzerfahrungen aus Afghanistan und Mali im „Le Centre interarmées des actions sur l'environnement" zusammengefasst. Das Ziel dieses PsyOps & CIMIC-Zentrums ist es, das Vertrauen bei den lokalen Akteuren im Einsatzraum zu gewinnen. Das soll auch mit Hilfsprojekten für die Bevölkerung, dem Management von Wiederaufbauten und durch das Beeinflussen definierter Zielgruppen erfolgen.

Internationale Entwicklungen

International werden für PsyOps verschiedene Begriffe verwendet wie Psychologische Kriegsführung, Operative Kommunikation, Civil Military Interaction und andere mehr. Die Vereinten Nationen bezeichnen PsyOps-Kräfte beispielsweise als „Military Community Outreach Elemente". Aktuell ist bei vielen Staaten der Trend erkennbar, dass die zwei wesentlichen non-kinetischen Elemente im Informationsraum, PsyOps und die Zivil-Militärische Kooperation (Civil Military Coooperation – CIMIC), in eigenen Verbänden oder Zentren gebündelt werden. Neben Frankreich verfolgen unter anderem die Niederlande, Ungarn und Belgien diesen Ansatz und betreiben kombinierte CIMIC & PsyOps-Zentren.

Anmerkung: Das ÖBH verfügte bis 2010 mit dem Zentrum Internationale Kooperation über ein ähnliches Konzept, in dem die CIMIC- und PsyOps-Abteilungen zusammengefasst wurden und als eigenes Kommando direkt dem Kommando Landstreitkräfte unterstellt waren. Das Zentrum Internationale Kooperation wurde jedoch 2010 aufgelöst, die beiden Abteilungen reduziert und in die neu aufgestellte Auslandseinsatzbasis übergeleitet.

Propaganda- und Täuschungsmaßnahmen

PsyOps sind in ihrer Gesamtheit ein umfangreicher und komplexer Fachbereich. Für das allgemeine Verständnis ist es notwendig, zwei damit eng verbundene und auch immer wieder verwendete Begriffe zu erläutern bzw. darzustellen: Propaganda und Täuschung. Im Online-Duden wird der Begriff Propaganda

Abwurf von Flugblättern über einem Dorf in Afghanistan.
Foto: ISAF Headquarters PA Office; CC BY-SA 2.0

Ein US-Soldat übergibt Schulbücher an eine Lehrerin im Irak.
Foto: U.S. Army/Scott Schmidt; gemeinfrei

Ein Soldat eines Tactical PsyOps Teams unterhält sich mit irakischen Männern.
Foto: U.S. Army/Kieran Cuddihy; gemeinfrei

relativ wertneutral als *„systematische Verbreitung politischer, weltanschaulicher o. ä. Ideen und Meinungen mit dem Ziel, das allgemeine Bewusstsein in bestimmter Weise zu beeinflussen“* oder als *„Werbung, Reklame“* definiert. In der weiterführenden Literatur findet man eine Vielzahl an unterschiedlichen Definitionen und Interpretationen des Begriffes Propaganda, weshalb eine trennscharfe Zuordnung oder Abgrenzung nur schwer möglich ist.

Der Begriff Propaganda ist gerade im deutschsprachigen Raum seit der NS-Zeit, im Zusammenhang mit der gezielten staatlichen Manipulation der Bevölkerung eher negativ besetzt. Andere Begriffe wie Mundpropaganda oder „etwas propagieren“ haben jedoch keine grundsätzlich negative Bedeutung. Um sich von dem negativ besetzten Propaganda-Begriff abzugrenzen, ist es notwendig, die Besonderheiten bzw. Unterschiede von PsyOps im nationalen und internationalen Verständnis darzustellen.

In der österreichischen Definition wird der Begriff „wahrheitsgemäß“ explizit hervorgehoben. Auch in der PsyOps-Doktrin der NATO werden als Prinzipien für erfolgreiche PsyOps die Eigenschaften Truthfullnes (Wahrhaftigkeit) und Credibility (Glaubwürdigkeit) angeführt. Das Ziel in den meisten Einsätzen ist es, das Vertrauen der Zielgruppe zu gewinnen und als glaubwürdige Informationsquelle angesehen zu werden. Daher ist die Verbreitung von Unwahrheiten oder Lügen als kontraproduktiv abzulehnen. Eine explizite Ausnahme von diesem Grundsatz gibt es nur bei der Unterstützung von Täuschungsmaßnahmen (Deception).

Militärische Täuschungsmaßnahmen – Deception

PsyOps-Kräfte können durch den Einsatz ihrer Wirkmittel auch taktische Elemente als Force Multiplier bei militärischen Täuschungs- oder Verschleierungsmaßnahmen unterstützen. Nur bei dieser Gefechtstechnik wird der sonst so wichtige Grundsatz der Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit nicht angewendet. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Täuschungsoperation ist der Einsatz der Task Force Troy (Abwandlung/Abkürzung von „Trojan Horse“; Anm.) während der Operation Desert Storm im Zweiten Golf-Krieg 1991.

Psychologische Operationen sind ein umfangreiches, komplexes jedoch wesentliches Element für die erfolgreiche militärische Einsatzführung in aktuellen Konflikten.

Diese „Täuschungs-Task Force“ wurde vom stellvertretenden Divisionskommandanten Brigadier General Thomas V. Draude „erfunden“ und setzte sich aus der 4th PSYOPS Group (Airborne) unterstützt von taktischen Elementen der britischen Armee und der U.S. Marines zusammen. Die Aufgabe dieser „Geister-Division“ war es, dem Gegner (irakische Streitkräfte) die Präsenz starker eigener Kräfte vorzutäuschen und so der 2nd U.S. Marine Division das Beziehen ihres Bereitstellungsraumes vor Angriffsbeginn zu ermöglichen. Insgesamt bestand die Task Force Troy aber nur aus 460 Mann, unterstützt durch fünf Panzer, einigen Gefechtsfahrzeugen und Kampfhubschraubern sowie Artillerieelementen.

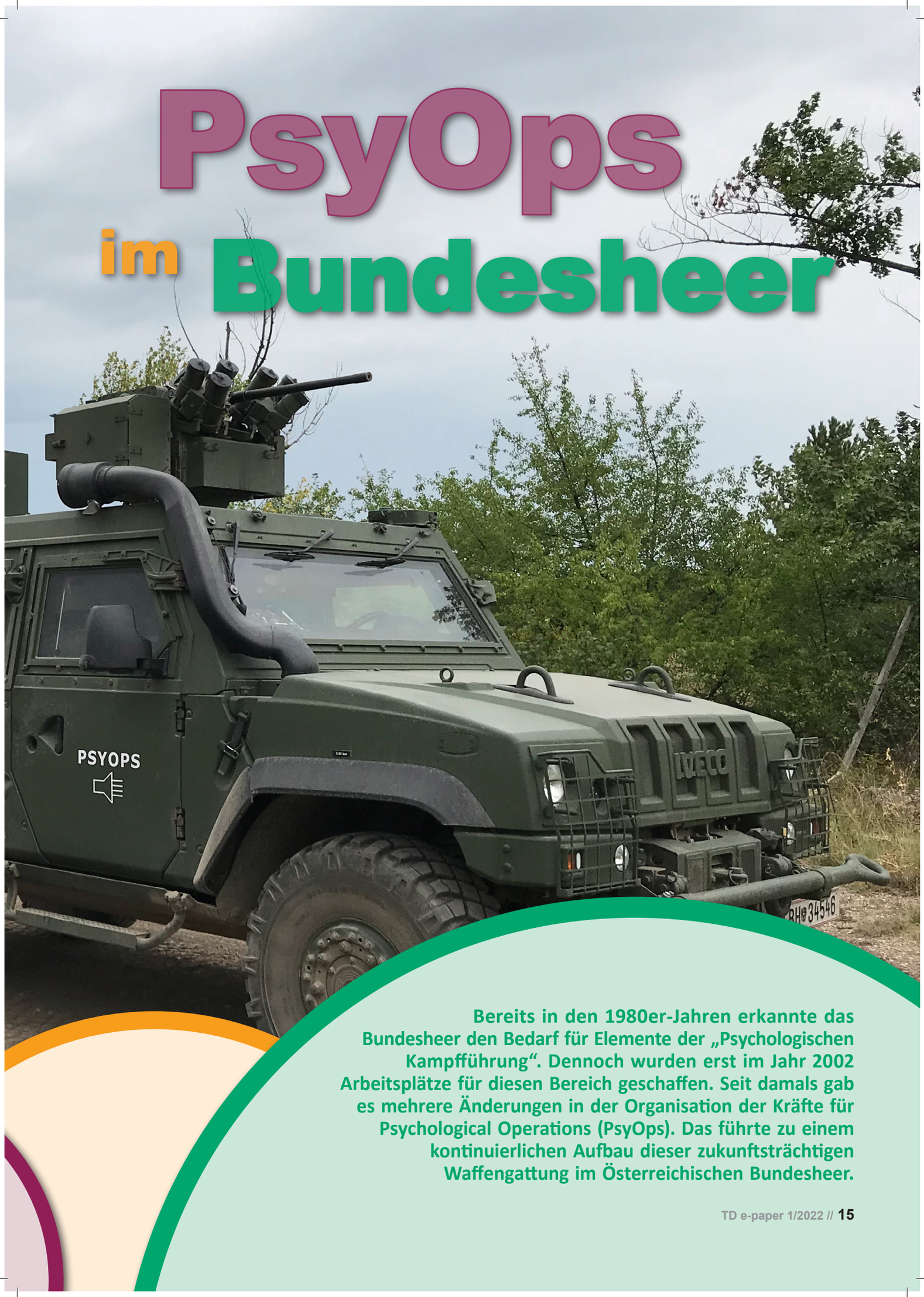
Durch den gezielten Einsatz von PsyOps-Wirkmitteln, unterstützt von realen taktischen Elementen als „Show of Force“, konnte eine effektive Täuschungsoperation durchgeführt werden. Mit Lautsprechern wurden unter anderem Geräusche von Panzern, Hubschraubern, Transportkolonnen und sogar ein fiktiver Sprechfunkverkehr eingespielt. Um das Vorhandensein schwerer Waffen zu „beweisen“, führte eine Artillerieeinheit vereinzelte Feuerüberfälle durch. Die antretende irakische Aufklärung wurde sofort mit Kampfhubschraubern unter Beschuss genommen und deren Tätigkeit verhindert. Nach Kriegsende wurden auf irakischer Seite Unterlagen gefunden, in denen drei irakische Brigaden die Task Force Troy unabhängig voneinander als divisionsstarke mechanisierte Kraft beurteilt hatten, die sich für den Angriff bereitstellen würde.

Auch im Dritten Golf-Krieg wurden gezielte Täuschungseinsätze von PsyOps-Kräften durchgeführt. So unterstützten US-Lautsprechertrupps britische Royal Marines Commandos bei der irakischen Stadt Nadschaf, indem sie mit hin und her fahrenden Lautsprecherfahrzeugen Panzergeräusche vortäuschten. Aufgrund der vermeintlichen Präsenz von schweren mechanisierten Kräften ergaben sich daraufhin 64 irakische Soldaten den Alliierten.

Derartige Täuschungseinsätze werden durch das Kriegsvölkerrecht gedeckt, da sie unter den Begriff der Kriegslist fallen. So definiert das Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll I) in Artikel 37 (2) Kriegslisten wie folgt: *„Kriegslisten sind nicht verboten. Kriegslisten sind Handlungen, die einen Gegner irreführen oder ihn zu unvorsichtigem Handeln veranlassen sollen, die aber keine Regel des in bewaffneten Konflikten anwendbaren Völkerrechts verletzen und nicht heimtückisch sind, weil sie den Gegner nicht verleiten sollen, auf den sich aus diesem Recht ergebenden Schutz zu vertrauen. Folgende Handlungen sind Beispiele für Kriegslisten: Tarnung, Scheinstellungen, Scheinoperationen und irreführende Informationen.“* //

Text: Alexander Schiller
Titelfotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps;
Montage: Gerold Keusch

PsyOps im Bundesheer



Bereits in den 1980er-Jahren erkannte das Bundesheer den Bedarf für Elemente der „Psychologischen Kampfführung“. Dennoch wurden erst im Jahr 2002 Arbeitsplätze für diesen Bereich geschaffen. Seit damals gab es mehrere Änderungen in der Organisation der Kräfte für Psychological Operations (PsyOps). Das führte zu einem kontinuierlichen Aufbau dieser zukunftsträchtigen Waffengattung im Österreichischen Bundesheer.

Im Dezember 2002 wurden die ersten beiden PsyOps-Elemente im Österreichischen Bundesheer gegründet. Ein Element mit zwei Arbeitsplätzen (ein Offizier und ein Unteroffizier) befand sich beim Kommando Internationale Einsätze, in der Grazer Belgier-Kaserne. Das zweite Element war das Referat „Geistig-Psychologische Unterstützung“ mit zwölf Mann als Teil des Zentrums Internationale Kooperation, ebenfalls in Graz.

Der für dieses Referat verwendete Name kann als originelle österreichische Kreation verstanden werden, die als Anlehnung an die „Geistige Landesverteidigung“ der „Umfassenden Landesverteidigung“ zu interpretieren ist. Das führte jedoch zu Verwechslungen mit dem „Heerespsychologischen Dienst“, weshalb das Referat den Namen „Psychologische Kampfführung“ erhielt. Da dieser Begriff für österreichische Verhältnisse relativ aggressiv klang, erfolgte die Umbenennung des Referates in „Operative Kommunikation“. Im Jahr 2006 wurde mit der Aufstellung des Streitkräfteführungskommandos die Abteilung Informationsoperationen geschaffen und dort zwei Arbeitsplätze für PsyOps als fachvorgesetzte Dienststelle dieses Referates eingerichtet. In der neu aufzustellenden Direktion 1 (Einsatz) soll in der Abteilung „Operative Einsatzführung“ ein Referat „ Operative Beeinflussung und CIMIC“ für die Führung und Planung von PsyOps-Einsätzen zuständig sein. Die Weiterentwicklung von PsyOps wird voraussichtlich der Direktion 6 (IKT & Cyber) zugeordnet.

Das Zentrum Internationale Kooperation bestand ursprünglich aus einem Kommando, den Referaten Dienstbetrieb, CIMIC (Civil Military Cooperation; zivil-militärische Zusammenarbeit), Militärpolizei und Verifikation sowie dem Aufstellungsstab Brigade für internationale Einsätze. 2006 wurde es auf ein Kommando, die Referate Dienstbetrieb, CIMIC und Operative Kommunikation reduziert. Somit verfügte das Bundesheer von 2006 bis 2010 bereits über einen Verband, bei dem die Kapazitäten von PsyOps und CIMIC gebündelt waren. Jedoch wurde – im Gegensatz zu anderen Staaten – die Wichtigkeit und Notwendigkeit von effektiven Wirkmitteln in diesem Bereich noch nicht in dessen gesamten Umfang erkannt. Deshalb wurde der Ausbau dieser, aus heutiger Sicht zukunftsträchtigen Struktur vorerst nicht weiterverfolgt.

Im Jahr 2010 wurde das Zentrum Internationale Kooperation aufgelöst. Die Elemente von CIMIC und PsyOps (noch als Operative Kommunikation bezeichnet) wurden reduziert, und als Außenstelle Graz der neu gegründeten Auslands-einsatzbasis in Götzendorf unterstellt. Seit damals sind die österreichischen PsyOps-Kräfte in der Abteilung PsyOps, der einzigen PsyOps-Einheit des Bundesheeres, zusammengefasst. Die fachvorgesetzte Dienststelle war bis zum 1. Juli 2021 die Abteilung Informationsoperationen im Kommando Streitkräfte. Eine gewisse Aufwertung erfuhr der Fachbereich im Jahr 2017, zumindest in der Theorie. Damals wurde PsyOps im neu verfügten Militärstrategischen Konzept 2017 (MSK 2017) als eigene Waffengattung der Teilstreitkraft „Informationskräfte“ definiert.

Ein Einsatzkamerateam filmt eine Menschenmenge während einer Übung.

Taktischer PsyOps-Trupp mit Lautsprecher.
Fotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps

Abteilung PsyOps

Die Abteilung PsyOps ist für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Implementierung und Weiterentwicklung des Fachbereiches PsyOps;
- Erstellen von bzw. Zuarbeiten bei Grundlagendokumenten wie Vorschriften, Curriculae, Konzepten etc.;
- Aus-, Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals;
- Durchführung von nationalen und internationalen Kursen;
- Beteiligung an nationalen und internationalen Übungen;
- Aufbringung und Ausbildung von Fachpersonal bei internationalen Einsätzen;

- Grundlagenarbeit und Lehre im Fachbereich.
- Unterstützung der Einsatzvorbereitung für internationale Einsätze durch spezifische Unterrichte, z. B. „Kulturelle Wahrnehmung“;
- Gestellung von PsyOps-Fachpersonal für Ausbildungen an Akademien und Schulen;
- Bereithalten und Führen eines KIOP-KPK-Elementes (Kräfte für Internationale Operationen-Kaderpräsenzkräfte) für internationale Einsätze;
- Bereithalten von Einsatzkamerateams zur Dokumentation von Einsätzen als Beitrag zum Lagebild des vorgesetzten Kommandos;
- Unterstützung taktischer Elemente in allen Einsatzszenarien;
- Teilnahme an internationalen Konferenzen und Tagungen zum Sammeln und Austauschen von Informationen sowie zum Erhalt der internationalen Interoperabilität.

Seit Dezember 2002 verfügt das Österreichische Bundesheer über PsyOps-Elemente.

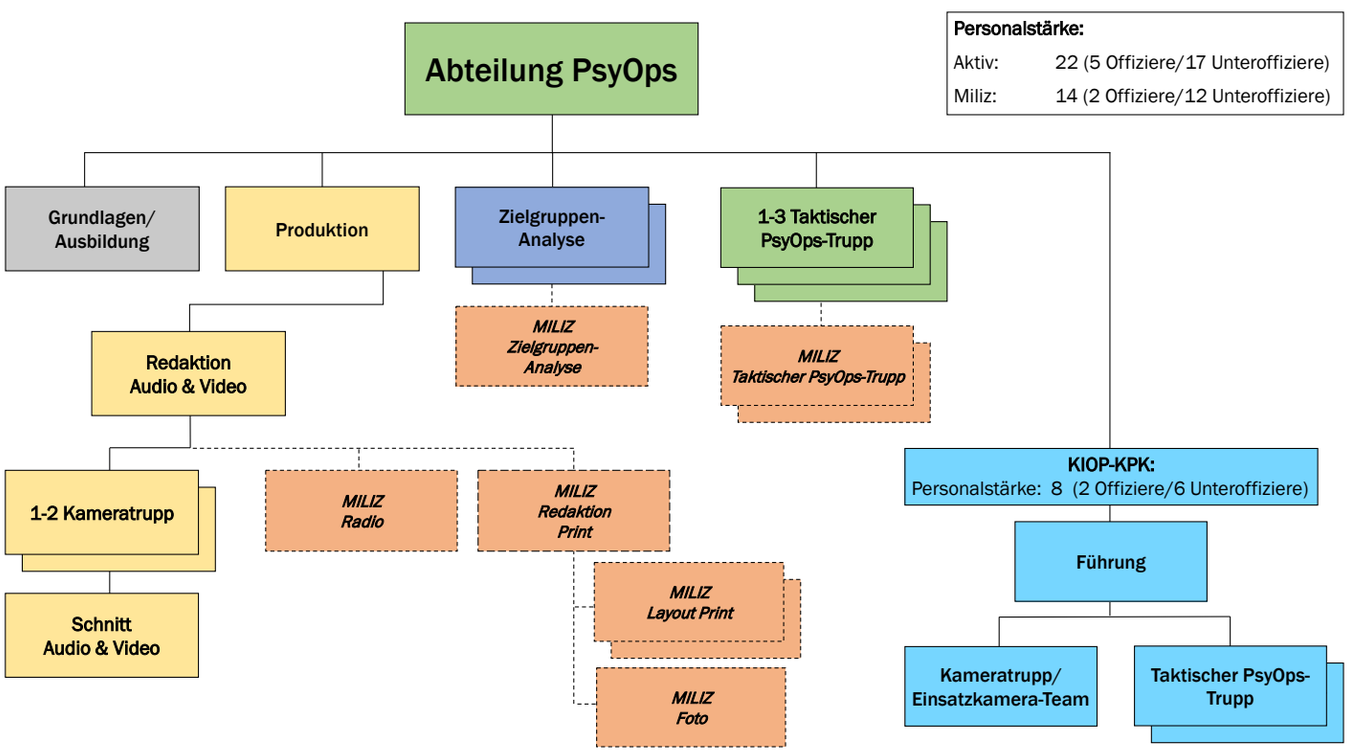
Gliederung

Die Abteilung PsyOps besteht aktuell aus den Referaten Führung, Grundlagen/Ausbildung, Produktion, Zielgruppenanalyse und drei taktischen PsyOps Trupps. In der Abteilung gibt es 22 Arbeitsplätze für Berufssoldaten (5 Offiziere, 17 Unteroffiziere) sowie acht Arbeitsplätze für KIOP-KPK-Soldaten und einen Milizanteil von 14 Arbeitsplätzen.

Der Kopf der Abteilung PsyOps ist das Referat Führung. Dieses ist für die Führung, Planung und Koordinierung der Abteilung in allen personellen und ausbildungsmäßigen Belangen verantwortlich. Die Aufgabe des Referates Grundlagen ist die Weiterentwicklung des Fachbereiches bzw. der Waffengattung in allen Belangen der Ausbildung.

Das Referat Zielgruppenanalyse erstellt Zielgruppenstudien für alle relevanten Einsatzräume. Diese liefern die Grundlagen für die Entwicklung von PsyOps-Produkten und Tätigkeiten. Ein weiteres Aufgabengebiet ist das Erkennen und die Analyse von gegnerischer Propaganda und deren Einfluss auf die eigenen Truppen. Die Zielgruppenanalyse erstellt und bereitet auch geeignete Gegenmaßnahmen (Counterpropaganda) vor. Durch Informationen an die eigenen Soldaten können diese auf eine mögliche Beeinflussung sensibilisiert und deren Gefährdung verringert werden. Bei der Einsatzvorbereitung für internationale Einsätze führt dieses Referat Unterrichte über das kulturell angepasste Verhalten und die kulturell angepasste Kommunikation für Soldaten durch.

Das Schwergewicht des Referats Produktion ist das Herstellen von Video- und Printprodukten. Dazu stehen den dortigen Spezialisten digitale Fotoapparate und Kameras, Schnittrechner sowie eine spezielle Foto- und Videosoftware zur Verfügung. Eine nationale Besonderheit ist, dass die Kameratrupps nicht nur PsyOps-Produkte herstellen, sondern auch als Einsatzka



Aktuelle Gliederung der Abteilung PsyOps.
Grafik: Alexander Schiller

PsyOps ist ein junges, aber dennoch einsatzerfahrenes Element des Bundesheeres.

merateams eingesetzt werden können. International betrachtet sind Einsatzkamerateams keine PsyOps-Elemente, da sie nicht der Beeinflussung anderer dienen, sondern für die Dokumentation von Einsätzen (z. B. Beweissicherung) zuständig sind. Ihre Aufgabe ist es, dem vorgesetzten Kommando mit Audio- und Videoprodukten Beiträge zum Lagebild zu liefern. Im Idealfall erfolgt das über eine direkte Übertragung nahezu in Echtzeit, wobei diese Fähigkeit aktuell nicht vorhanden ist.

Taktische PsyOps-Trupps

Die Einsatzaufgabe taktischer PsyOps-Trupps ist es, durch Gesprächsführung, Lautsprecheraufrufe oder dem Verteilen von PsyOps-Produkten eine Zielgruppe zu informieren oder zu beeinflussen und so eine Änderung ihres Verhaltens zu bewirken. Des Weiteren können sie bei Täuschungsoperationen unterstützen und dienen dem taktischen Kommandanten als Berater im Fachbereich. In Zusammenarbeit mit der Produktion und der Zielgruppenanalyse führen sie Pre- und Post-Tests von PsyOps-Produkten durch. Mit Pre-Tests werden Produkte im Entwicklungsstadium auf ihre Wirkung untersucht, mit Post-Tests wird deren Wirkung nach einer Kampagne evaluiert.

Das gezielte Beeinflussen ist nur für genau definierte Zielgruppen gestattet. Eine geplante Beeinflussung der eigenen Bevölkerung oder jener befreundeter Staaten ist strikt verboten. Durch ihre in Österreich einzigartigen Hochleistungslautsprecher können die taktischen PsyOps-Trupps auch im Inland als Mittel zur Information bei Großveranstaltungen oder zur Notfallkommunikation bei Elementarereignissen eingesetzt werden. In den vergangenen Jahren wurde diese Fähigkeit beispielsweise bei der Informationsveranstaltung am Nationalfeiertag oder der AIRPOWER eingesetzt.

Lautsprechersysteme

Als wesentliches Wirkmittel verfügen die taktischen PsyOps-Trupps über zwei Hochleistungslautsprecher-Systeme. Diese sind tragbar, können aber auch auf Fahrzeugen montiert werden. Während der Migrations- und Flüchtlingskrise 2015 waren beide Lautsprechersysteme an den Grenzübertrittsstellen Nickelsdorf und Spielfeld erstmalig für das Informieren, Lenken und Leiten der Schutzsuchenden im Einsatz. Für dessen Erfolg spricht, dass ohne dieses Wirkmittel die Bewältigung der Situation vor Ort vermutlich nicht möglich gewesen wäre.

Mit beiden Lausprechersystemen kann als zusätzlicher Effekt ein hochfrequenter Warn- und Störton abgestrahlt werden. Dadurch können etwaige aggressive Handlungen relativ rasch und ohne weiteren Einsatz von Gewalt unterbunden werden. Da der anschwellende Ton kontinuierlich an Intensität zunimmt, zwingt man einen potenziellen Angreifer dazu,

Taktischer PsyOps-Trupp mit Lautsprecher (MANPACK LSA-2011).
Fotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps

sich diesem durch Abwenden bzw. Zuhalten der Ohren zu entziehen. Damit wird ein Ablenkungseffekt erzielt und eine Weiterführung der aggressiven Handlung vorerst verhindert.

MANPACK LSA-2011

Die mobil einsetzbaren, tragbaren Lautsprechersysteme des Herstellers Glock Audio haben ein Gewicht von 8,4 kg, eine Leistungsfähigkeit von 131 Dezibel und können mittels Akku etwa sechs Stunden betrieben werden. Mit Hilfe dieser Lautsprecher können Durchsagen oder Audiofiles bis zu einer Entfernung von 1 000 m (unter idealen Bedingungen) übermittelt werden.

IVECO „Husar" PsyOps

Das Einsatzfahrzeug der Abteilung PsyOps im In- und Ausland ist eine Spezialvariante des geschützten Mehrzweckfahrzeuges Light Multirole Vehicle (LMV) IVECO „Husar" PsyOps. Auf dem Trägerfahrzeug wurde als österreichische Spezialentwicklung durch das Heereslogistikzentrum Salzburg der Hochleistungslautsprecher LRAD-500X aufgebaut. Mit einer Ausgangsleistung von 149 Dezibel und 300 Watt können damit Durchsagen (live oder digitalisiert) bzw. Audiofiles bis zu einer Entfernung von 2 000 m übermittelt werden. Der Lautsprecher ist um 360 Grad schwenkbar und geschützt vom Innenraum bedienbar. Durch dessen Minen- und ABC-Schutz eignet sich dieses Fahrzeug sowohl zur Information von Menschenmassen als auch für Einsätze erhöhter Intensität.

IVECO „Husar" PsyOps, das Einsatzfahrzeug der Abteilung PsyOps im In- und Ausland.
Foto: Bundesheer/Abteilung PsyOps

Ein Unteroffizier eines Taktischen PsyOps-Trupps im Inneren des IVECO „Husar" PsyOps.
Foto: Bundesheer/Patrick Schodl

Aus- und Fortbildung

Der Fachbereich PsyOps deckt ein komplexes und umfangreiches Gebiet ab. Daraus resultiert eine langwierige Ausbildung von PsyOps-Soldaten. Um international am aktuellen Stand zu bleiben, ist eine ständige Fort- und Weiterbildung zwingend erforderlich. Für das Kader der Abteilung PsyOps erfolgt der erste Ausbildungsschritt bei den beiden Kursen, die jährlich von der Abteilung durchgeführt werden. A Weitere spezifische Ausbildungen und Kurse in den Fachbereichen erfolgen teilweise durch zivile Anbieter (vor allem im Bereich der Produktion) oder bei internationalen PsyOps-Ausbildungen.

Durch das Kader der Abteilung PsyOps wurden bereits internationale Fachkurse in Deutschland, im Vereinigten Königreich, in Kanada, Italien, in den Niederlanden oder in Dänemark besucht. Diese Kurse sind vor allem für das Nicht-NATO-Mitglied Österreich bedeutend, da so der Kontakt mit der internationalen PsyOps-Community gehalten werden kann. Eine ständige Weiterentwicklung und Aktualisierung der nationalen Ausbildung ist ein wesentlicher Vorteil dieser internationalen Kontakte.

Bedingt durch die gute internationale Reputation der österreichischen PsyOps-Kräfte wird Österreich neben Finnland und Schweden zu den jährlich stattfindenden „NATO PSYOPS Working Groups" eingeladen. Bei diesen Tagungen erfolgt die internationale Abstimmung von Vorschriften, Ausbildungen und Einsätzen. Die Möglichkeit der Teilnahme an diesen Konferenzen kann auch als Anerkennung für den Einsatz österreichischer PsyOps-Soldaten in verschiedenen Missionen betrachtet werden.

Kurse der Abteilung PsyOps

Die Abteilung PsyOps bietet jährlich drei Kurse und einen Workshop an. Diese können von allen Unteroffizieren und Offizieren des Aktiv- und Milizstandes besucht werden. Zwei Kurse werden auch für Partnernationen angeboten. Durch diese Ausbildungen soll ein Pool an Psy

PsyOps-Soldat mit Lautsprecher während des Assistenzeinsatzes „Migration“.

PsyOps-Soldaten des Bundesheeres während des internationalen Einsatzes im Tschad.
Fotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps

Ops-Fachpersonal aufgebaut werden, um den Wissensstand über die Waffengattung zu erhöhen. Die positive Absolvierung des Basiskurses PsyOps ermöglicht eine Entsendung in einen Auslandseinsatz im Fachbereich nach einer gezielten Einsatzvorbereitung. Aktuell werden in der Abteilung PsyOps für Offiziere und Unteroffiziere des Präsenz- und Milizstandes die Kurse „Military Expert on Mission Course/PsyOps-PSO“ und „Gefechtstechnik taktisches PsyOps-Team“ sowie ein Workshop angeboten.

Der „Military Expert on Mission Course/PsyOps-PSO“ ist ein Grund- und Basiskurs, der zweimal im Jahr durchgeführt wird. Das Ausbildungsziel ist „die Befähigung zur Wahrnehmung von PsyOps-Aufgaben im Stab, aber auch die Befähigung, als Stabsoffizier/PsyOps (Berater des Kommandanten) im Rahmen eines Auslandseinsatzes im multinationalen Umfeld zu arbeiten.“ Der Kurs „Gefechtstechnik taktisches PsyOps-Team“ ist ein Aufbaukurs. Das Ausbildungsziel ist „die Befähigung des Offiziers/Unteroffiziers zur Wahrnehmung von einsatzspezifischen Aufgaben eines Taktischen PsyOps-Teams im Rahmen eines PsyOps Support Elements und die Befähigung zur Wahrnehmung der Aufgaben als PsyOps-Berater des taktischen Kommandanten im Rahmen von multinationalen Operationen/Einsätzen.“ Für die österreichische „PsyOps-Community“ wird einmal im Jahr ein zweitägiger Workshop angeboten. Dabei werden Kursabsolventen über aktuelle nationale und internationale Entwicklungen im Fachbereich informiert.

Einsätze der Abteilung PsyOps

Die Abteilung PsyOps verfügt über eine relativ geringe Personalstärke. Dennoch konnten sich ihre international gefragten Spezialisten bereits in mehreren internationalen Einsätzen bewähren:

- ISAF Afghanistan (2002 bis 2008);
- EUFOR RD Congo (2006);
- EUFOR Tschad/Zentralafrikanische Republik (2008 bis 2009);
- KFOR Kosovo – unter anderem Chief Production (2002 bis heute);
- Entsendung eines EKT während der Unruhen im Kosovo (2011 und 2012);
- Resolute Support Afghanistan (2015 bis 2019).

Aber nicht nur im Ausland, sondern auch im Inland wurde die Abteilung bisher bei den folgenden Einsätzen und Vorhaben verwendet:

- Assistenzeinsatz Migration (2015);
- AIRPOWER – Mittel der Notfallkommunikation (2016 und 2019);
- zahlreiche Veranstaltungen für die Öffentlichkeitsarbeit, wie Leistungsschauen oder Informationsveranstaltungen.

Fazit

PsyOps ist eine relativ junge Waffengattung des Bundesheeres. Die Aufgaben sind vielfältig, modern und beinhalten eine Fülle von „interessanten“ militärischen Aspekten und attraktiven Tätigkeiten. Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 sind die österreichischen PsyOps-Kräfte einem ständigen Wandel unterworfen, die zu einem kontinuierlichen Aufbau und der Entwicklung von Fähigkeiten führten. Diese Bemühungen sind kein Selbstzweck. Vielmehr erhöhen sie die Kampfkraft des Bundesheeres innerhalb eines breiten Einsatzspektrums, wie die zahlreichen Einsätze der vergangenen Jahre beweisen. //

Einsatzmöglichkeiten/mögliche Unterstützung durch PsyOps-Kräfte	
Militärstrategisch-Operative Verfahren/Einsatzarten	
Einsätze im Ausland	- Einsatz im Rahmen internationaler PsyOps Kräfte (CJPOTF/PSE) - Unterstützung von nationalen Truppen mit PsyOps Maßnahmen - Einsatzkamerateams zur Lagedokumentation vor Ort - Beratung im kulturell angepassten Verhalten
Evakuierungs-Operationen	- Unterstützung der Evakuierungskräfte durch kulturell angepasste Kommunikation und mobile Lautsprechertrupps - Einsatzkamerateams zur Lagedokumentation vor Ort
Angriff **Verteidigung** **Verzögerung** **Schutz**	- Beeinflussung von feindlichen Gruppierungen/Schwächen des Kampfwillens (z. B. Lautsprecheraufrufe) - Vermeiden von Kampfhandlungen/Androhen von Waffengewalt - Unterstützung von Täuschungsmaßnahmen (Angriffsrichtung/Verteidigungsdispositiv) - Information der Zivilbevölkerung (Handlungsanweisungen) zur Vermeidung von Kollateralschäden - Lenken/Leiten von Flüchtlingsbewegungen - Analyse und Gegenmaßnahmen bei feindlicher Propaganda - Sensibilisieren/Immunisieren der eigenen Teile gegen feindliche Propaganda - Dokumentieren des Einsatzes durch Einsatzkamera Teams (z. B. Beweissicherung, Befolgung Rules of Engagement) - Beiträge zum Lagebild des führenden Kommandos durch Videoechtzeitübertragung - Unterstützung/Beratung des taktischen Kommandanten - Unterstützung bei Ordnungseinsätzen (CRC) mittels Lautsprecheraufrufe und Dokumentation
Bedrohungen	
hybride/subkonventionelle Bedrohung	- Analyse und Gegenmaßnahmen bei feindlicher Propaganda - Sensibilisieren/Immunisieren der eigenen Teile gegen feindliche Propaganda - Unterstützung der taktisch eingesetzten Teile mit PsyOps Maßnahmen analog Einsatzarten
Terroranschlag	- Information der Bevölkerung (Lautsprecher/Printprodukte) - Lenken und Leiten von Menschenmengen - Beeinflussung von Täter/Schwächen des Kampfwillens (z. B. durch Lautsprecheraufrufe) - Täuschungs- / Ablenkungsmaßnahmen zur Unterstützung von Zugriffselemente
Anlassfälle	
Migration	- Kulturell angepasste Kommunikation - Lenken und Leiten von Menschenmengen - Unterstützung/Beratung der Einsatzleitung
Blackout-Szenario	- Mittel der Notfallkommunikation - Informieren der Bevölkerung mittels Lautsprecherdurchsagen (z. B. auch durch Luftfahrzeuge) und Flugblätter - Handlungsanweisungen an Bevölkerung mittels autarken Kommunikationsmittel
Elementarereignisse	- Mittel der Notfallkommunikation - Informieren der Bevölkerung mittels Lautsprecherdurchsagen (z. B. durch Luftfahrzeuge) und Flugblätter - Handlungsanweisungen an Bevölkerung mittels autarken Kommunikationsmittel

Übung der Theresianischen Militärakademie mit PsyOps-Elementen und dem IVECO „Husar" PsyOps.
Fotos: Bundesheer/Daniel Trippolt

PsyOps im Bundesheer des 21. Jahrhunderts

Aufbauend auf der jahrelangen Einsatzerfahrung, dem Austausch mit ausländischen PsyOps-Soldaten und einer darauf basierenden Einschätzung, wird hier die Zukunft der Waffengattung PsyOps im Bundesheer skizziert. Dazu wird der Ist-Stand erörtert, dieser bewertet und daraus Folgerungen bzw. Ableitungen getroffen.

Ist-Stand

Der bestehende Organisationsplan deckt mit 22 Arbeitsplätzen alle notwendigen Teilbereiche ab, um PsyOps im Bundesheer zu ermöglichen. Er wurde 2010 bei der Auflösung des Zentrums für Internationale Kooperation und dessen Überleitung in die Auslandseinsatzbasis eingenommen, seither aber nicht mehr evaluiert bzw. adaptiert. Verschiedene Elemente, die in einem modernen Kommunikationsumfeld erforderlich sind, wie das Internet, sind nicht vorhanden. Als existenziell wichtige Verstärkung kann auf ein KIOP-KPK-Element (Kräfte für internationale Operationen-Kaderpräsenzkräfte; Anm.) zurückgegriffen werden.

Die Abteilung PsyOps verfügt zurzeit über eine Mindestausstattung an Ausrüstung und Gerät, um ihre spezifischen Aufträge zu erfüllen. Im Bereich Produktion erfolgt in absehbarer Zeit die Umstellung auf eine neue Fotobearbeitungs- und Videoschnittsoftware. Damit verbunden ist der Zulauf neuer Schnittrechner. Notwendiges Gerät für eine moderne Videoproduktion wie Gimbals (stabilisierte Kamerahalterungen), Telepromter, Videodrohen etc. sind jedoch nicht verfügbar.

Im Bereich der Einsatzkamerateams fehlen digitale Echtzeit-Übertragungssysteme, mobile Schnittcontainer und moderne Kamerasysteme. Die Kapazität für eigene Printprodukte durch ein Schnelldrucksystem ist nicht vorhanden. Bei den taktischen PsyOps-Trupps sind zwei Lautsprecherfahrzeuge IVECO „Husar“ PsyOps verfügbar. Ein weiteres sollte in den kommenden Monaten geliefert werden. Bei den mobilen Lautsprechersystemen Manpack LSA 2011 besteht der Bedarf weiterer Lautsprechersysteme, die auch mobil an ungehärteten Fahrzeugen oder Luftfahrzeugen angebracht werden könnten. Die Ausrüstung für Feldkino-Einsätze ist ebenfalls nicht vorhanden.

Bewertung

Der vorhandene Organisationsplan wurde 2010 unter Berücksichtigung von dienstrechtlichen Notwendigkeiten, bedingt durch die Auflösung des Zentrums für Internationale Kooperation, erstellt. Mit dieser ist es in der Praxis herausfordernd, die immer komplexeren PsyOps-Aufgaben zu erfüllen, weshalb Flexibilität und Improvisationstalent gefragt sind. Ein Beispiel ist die nationale Gliederung der taktischen PsyOps-Trupps, die aktuell nur aus je zwei Unteroffizieren bestehen. International ist jedoch eine Gliederung von drei bis sechs Soldaten üblich.

PsyOps ist ein ausbildungsintensiver Fachbereich, wobei der Erwerb der notwendigen Qualifikation mehrere Jahre dauert. Um das Personal langfristig im Fachbereich halten zu können, ist eine entsprechende Wertigkeit der Arbeitsplätze erforderlich, wobei es ein Verbesserungspotenzial gibt. Das KIOP-KPK-Element ist eine entscheidende und wichtige Ergänzung, die wesentlich zum Fähigkeitserhalt beiträgt. Die Abteilung PsyOps konnte bisher alle Aufträge national und international erfüllen. Mit einer Adaptierung wäre jedoch ein wesentlich effizienterer Einsatz möglich.

Der Bereich Produktion ist mit einer Mindestausrüstung ausgestattet. Mit dem Zulauf der neuen Schnittrechner inklusive Software ist dieser Teilbereich modernisiert und auf dem aktuellen Stand der Technik. Eine Zusatzausrüstung, die für zeitgemäße Videoprodukte notwendig ist, fehlt jedoch. Die Einsatzkamerateams können durch das Fehlen von Echtzeitübertragungen, einer robusten Videoausrüstung und von einem mobilen Schnittcontainer noch nicht im vollem Umfang eingesetzt werden. Die eigenständige Produktion von Printprodukten wie Flugblättern oder Infoplakaten ist zurzeit nicht möglich. Hier muss auf die Kapazität der Repro-Zentren zurückgegriffen werden.

Das Lautsprecherfahrzeug IVECO „Husar“ ist – auch im internationalen Vergleich – ein effektives und zweckmäßiges System. Der Zulauf des zweiten Fahrzeuges hat die Einsatzfähigkeit der Abteilung wesentlich erhöht. Bei Einsätzen niedriger Intensität im In- und Ausland wären jedoch weitere Lautsprechersysteme, die modular auch auf ungehärtete Fahrzeuge montiert werden könnten, wünschenswert. Durch das Evaluieren und Anpassen des Materialorganisationsplanes an die aktuellen Anforderungen könnte die Einsatzfähigkeit noch gesteigert werden.

Folgerung

Die Waffengattung PsyOps könnte mit relativ geringem finanziellen und personellen Aufwand auf einem international modernen Stand gebracht werden. Durch eine quantitative und qualitative Aufwertung von Personal und Gerät wäre es rasch und in einem realistischen Zeitrahmen möglich, ein noch effizienteres Einsatzelement zu schaffen, das bei allen künftigen Aufgaben eingesetzt werden kann. Gerade bei internationalen Einsätzen würde sich die Chance ergeben, sich vermehrt als High-Value Asset zu positionieren. Ein modernes und effizienteres PsyOps-Element könnte wie in der Abbildung gegliedert sein.

Die meisten Staaten verstärken zurzeit ihre Fähigkeiten im Bereich Information, Beeinflussung und Kooperation durch den Aufbau von Einheiten, welche die Fähigkeiten von PsyOps und CIMIC unter einem eigenen Kommando vereinen. Auch das Bundesheer könnte diesem Trend folgen und durch ein Kompetenzzentrum für Kommunikation und Kooperation ein entsprechendes Unterstützungselement schaffen. In Zeiten überschaubarer budgetärer Möglichkeiten ist das ein visionärer und optimistischer Ansatz. In einem solchen Zentrum würden sich bei der Ausbildung und Grundlagenarbeit oder der Zielgruppenanalyse Synergien zwischen den Fachbereichen ergeben.

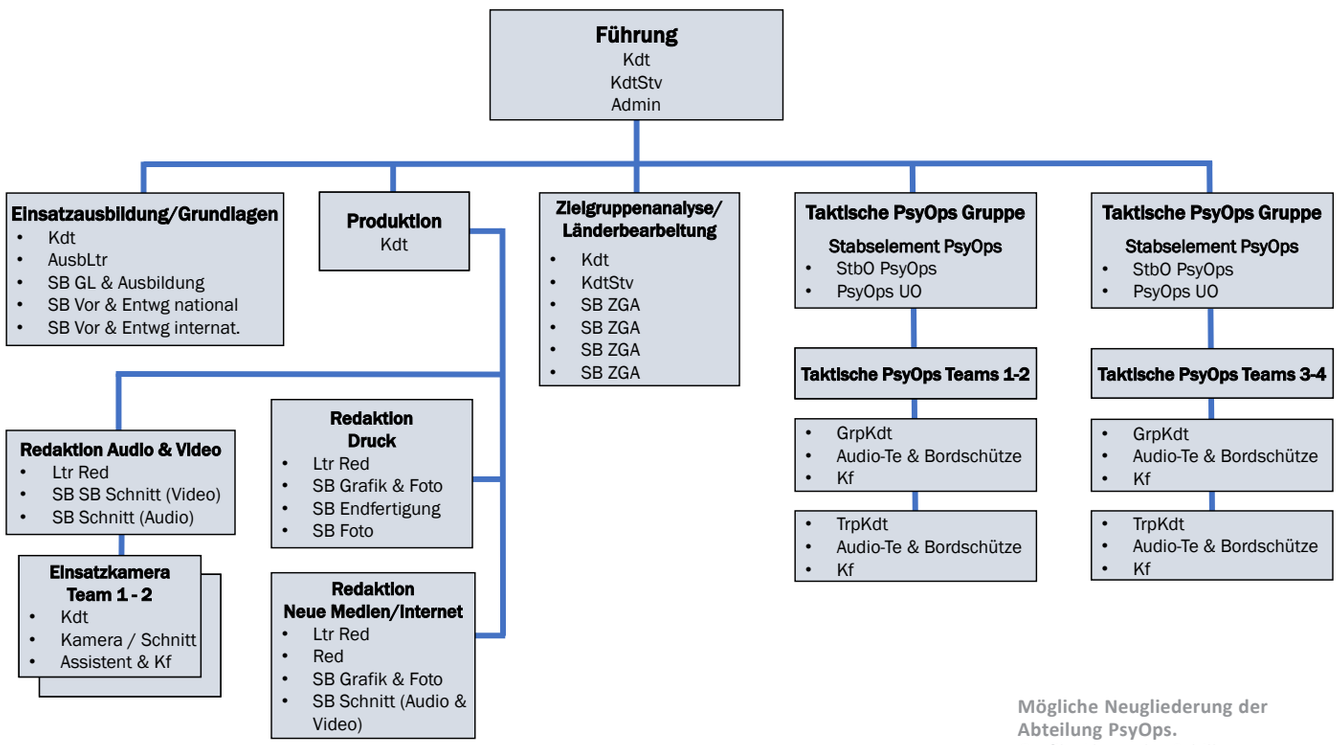
Fazit

Die Besonderheit von PsyOps-Kräften ist neben ihrer speziellen Aufgabe und Qualifikation ihre spezifische Ausrüstung, die in keiner anderen Waffengattung so verfügbar ist. Diese befähigt sie zur gezielten Information und Beeinflussung einer Zielgruppe. Mit den angeführten Gegenständen (ohne Anspruch auf Vollzähligkeit) könnte die Effizienz und Einsatzmöglichkeit für alle Einsätze im In- und Ausland wesentlich gesteigert werden. So könnte der Ausrüstungssatz Feldkino auch zur Information bei Elementarereignissen oder bei großen Menschenmassen (z. B. an Grenzübertrittstellen) verwendet werden.

International ist die Notwendigkeit und Wirksamkeit von Spezialelementen wie PsyOps oder CIMIC anerkannt, weshalb die meisten Staaten ihre Kapazitäten in diesen Bereichen verstärken. Auch für das Bundesheer wäre das eine Möglichkeit, um sich mit geringem Aufwand zu positionieren und sich in internationalen Einsätzen mit einem solchen Element vermehrt einzubringen. Im Vergleich zu anderen Waffengattungen wäre eine effektive Ausstattung mit Personal und Material vergleichsweise rasch und kostengünstig realisierbar. Die Waffengattung PsyOps kann bei jedem Einsatzszenario des Bundesheeres aktiv oder unterstützend eingesetzt werden.

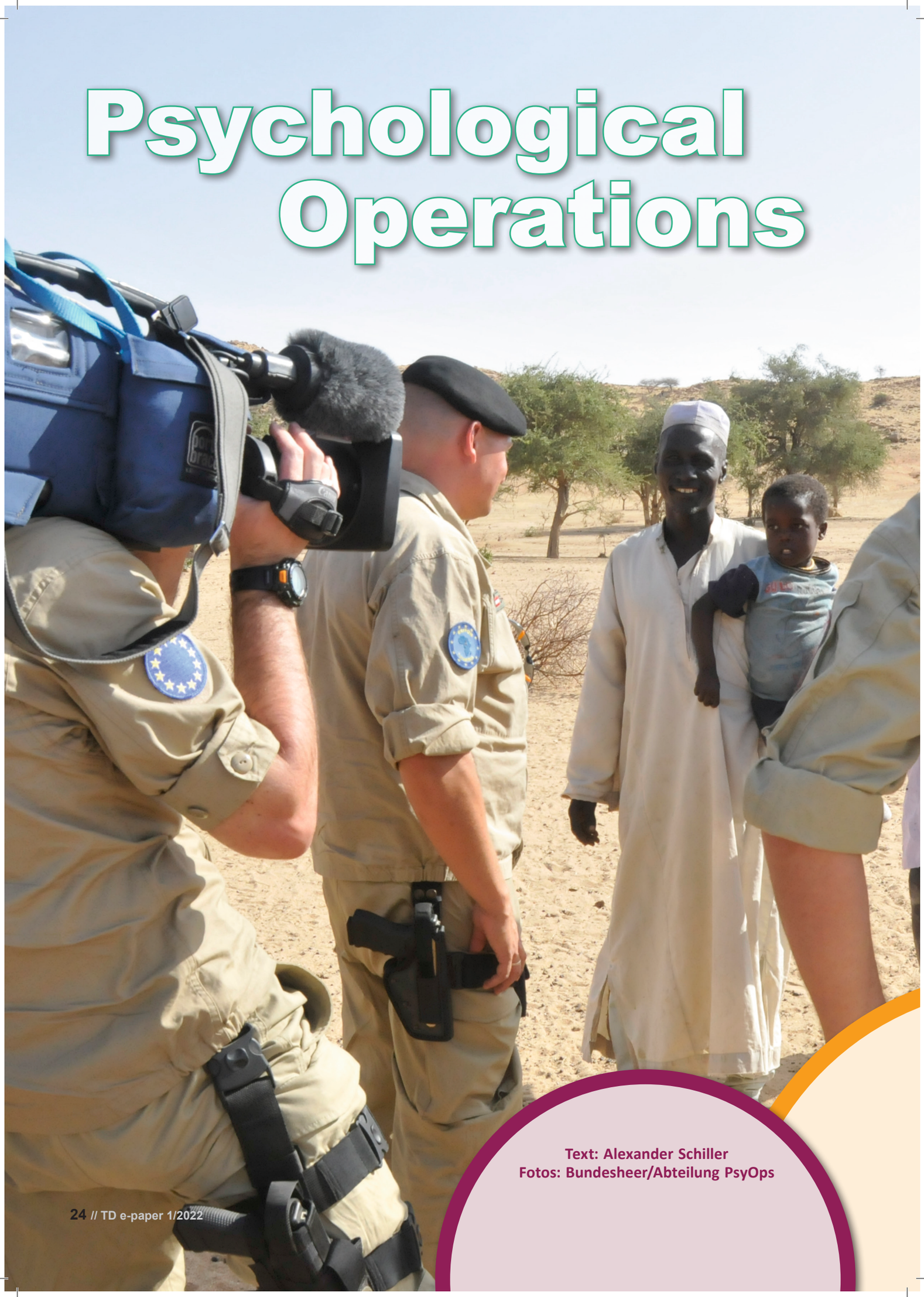
Gerade der Assistenzeinsatz Migration 2015 hat bewiesen, wie notwendig professionelle Elemente der Kommunikation bei Einsätzen im Inland sind. Der Bedarf an einer permanenten und gezielten Analyse des Informationsraumes als Gegenmaßnahme der gegnerischen Beeinflussung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Hier könnten PsyOps-Kräfte im Zusammenwirken mit Elementen der Cyber Defence zweckdienlich sein. Ein entsprechend personell und materiell ausgestattetes PsyOps-Element würde als Einsatzelement (Beeinflussung) oder Unterstützungskraft (Information) die Einsatzfähigkeit des Bundesheeres in allen zukünftigen Einsatzszenarien wesentlich erhöhen.

Oberstleutnant Mag.(FH) Alexander Schiller; Leiter der PsyOps-Abteilung der Auslandseinsatzbasis.

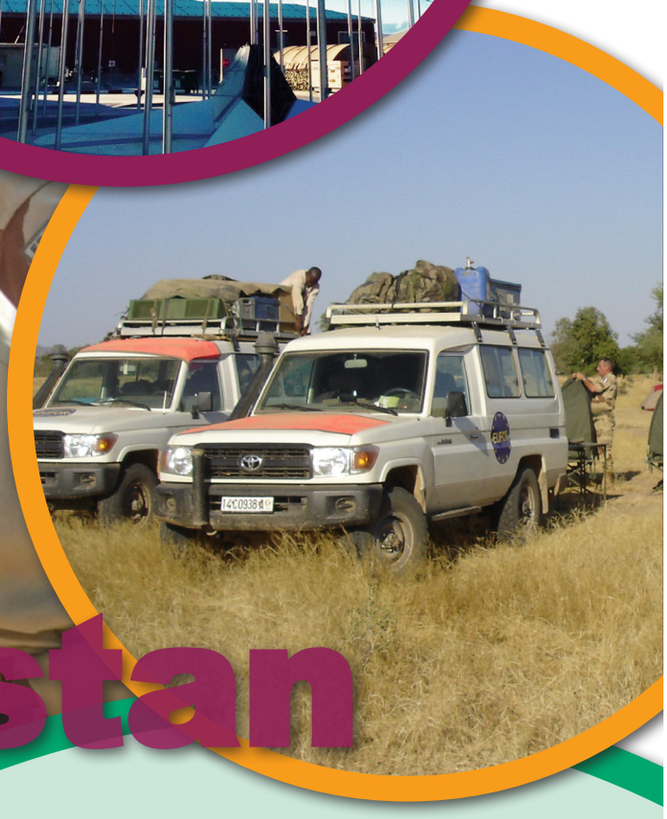


Mögliche Neugliederung der Abteilung PsyOps.
Grafik: Alexander Schiller

Psychological Operations



Text: Alexander Schiller
Fotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps



Einsatz im Tschad und in Afghanistan

Die Abteilung PsyOps hat in den vergangenen Jahren mehrere, für österreichische Verhältnisse, „außergewöhnliche“ Auslandseinsätze absolviert. Dort konnten die Offiziere und Unteroffiziere dieser Waffengattung wertvolle Erfahrungen für ihre Funktion sammeln, ihre Einsatzbereitschaft erhöhen und den Ruf des Bundesheeres als verlässlichen internationalen Partner stärken. Um einen Eindruck von der Bandbreite der PsyOps-Auslandseinsätze zu vermitteln, werden jene im Tschad (2008 bis 2009) und in Afghanistan (2015 bis 2019) beschrieben. Zusätzlich waren und sind österreichische PsyOps-Soldaten auch in Südosteuropa und in anderen Teilen der Erde im Einsatz.

EUFOR Tschad/RCA (2008 bis 2009)

Aufgrund der schlechter werdenden Sicherheitslage im Tschad und in den angrenzenden Regionen verabschiedete der UN-Sicherheitsrat am 25. September 2007 eine Resolution, mit der die Entsendung einer UN-Mission in den Tschad und in die Zentralafrikanische Republik (RCA) beschlossen wurde. Um Zeit für die Aufstellung dieser Mission zu gewinnen, wurde die EU ersucht, mit einer Überbrückungsmission die Voraussetzungen für den Einsatz zu schaffen, dessen Dauer für ein Jahr festgelegt war.

Am 15. März 2008 meldeten die EUFOR-Truppen die Einsatzbereitschaft. Ihre Hauptaufgabe war es, durch militärische Präsenz die Sicherheit im Raum herzustellen, um den internationalen Hilfsorganisationen die Wiederaufnahme ihrer Arbeit zu ermöglichen. Am 15. März 2009 wurde der Einsatz planmäßig beendet und an die UN-Mission MINURCAT (United Nations Mission in the Central African Republic and Chad) übergeben. An diesem EUFOR-Einsatz beteiligten sich insgesamt 14 Nationen mit etwa 3 700 Soldaten. Dem, von einem französischen General geführten, Force Headquarters wurde ein PsyOps Support-Element unterstellt.

Information der Bevölkerung im Einsatzraum mit Printprodukten (siehe Folder S. 349).

PsyOps Support-Element

Der Auftrag dieses Elementes war die Planung und Durchführung von koordinierten und integrierten multimedialen „Crisis Management PsyOps“ zur Unterstützung der Einsatzaufgaben von EUFOR, die Unterstützung der Aufstellung von MINURCAT und die Durchführung von „Combat PsyOps“ zur Unterstützung von taktischen Elementen auf Befehl.

Die wesentliche Aufgabe des PsyOps Support-Elementes bestand darin, die Bevölkerung über den Einsatz, den Zweck und die Aufgabe von EUFOR zu informieren. Als „Lead Nation“, die den Großteil der fachspezifischen Ausrüstung stellte, fungierte Frankreich. Ursprünglich sollte das Element mit 29 Soldaten besetzt werden. Allerdings konnten keine PsyOps-Spezialisten von anderen europäischen Nationen gestellt werden. Die einzige Ausnahme war Österreich, das zwei Soldaten entsandte: einen Offizier als stellvertretenden Kommandanten des PsyOps Support-Elementes und einen Unteroffizier als Zielgruppenanalyst. Aufgrund des Personalmangels bestand dieses Element aus nur neun Soldaten und hatte somit einen Fehlbestand von 20 Personen (siehe Grafik S. 347).

Information der Bevölkerung

Der Großteil der Bevölkerung im Tschad verfügt über keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu elektrischem Strom. Medien wie Fernsehen, Radio oder das Internet konnten somit kaum genutzt werden. Die taktischen EUFOR-Verbände waren durch Aufklärungselemente der Spezialeinsatzkräfte und die Patrouillen der drei internationalen Bataillone (Irland, Polen und Frankreich) zwar im Raum präsent, hatten aber keine eigenen Mittel zur Kommunikation mit der Bevölkerung. Nur durch die Unterstützung des PsyOps-Elementes konnte diese gezielt informiert werden. Das war notwendig, um mögliche Missverständnisse und daraus resultierende Spannungen zu reduzieren.

Der geringe Besetzungsgrad dieses Elementes hatte wesentliche Auswirkungen auf dessen Einsatz. Um die Bevölkerung dennoch zu informieren und positiv zu beeinflussen, wurden die PsyOps-Teile in regelmäßigen Abständen jeweils einem Bataillon für mehrere Tage oder Wochen zur Unterstützung bei „Long-Range-Patrouillen“ unterstellt. Dort wurden sie in diese integriert bzw. durch Sicherungselemente verstärkt, um im Verantwortungsbereich selbstständig Aufträge durchzuführen. Im Normalfall wäre dies hauptsächlich die Aufgabe der taktischen PsyOps-Trupps gewesen. Durch die deutlich reduzierte Stärke war es jedoch notwendig, das gesamte PsyOps Support-Element als taktisches Element zu verlegen, um diese Aufgabe wahrzunehmen.

Während der Patrouillen wurde beim Erreichen einer Ortschaft zuerst Verbindung mit dem Dorfältesten oder anderen Key Leadern aufgenommen. Diese wurden im direkten Gespräch mithilfe der PsyOps-Produkte informiert, weshalb das PsyOps-Team durch zwei zivile Sprachmittler unterstützt wurde. Das Produktionselement, das aus drei französischen Unteroffizieren bestand, erstellte davor Promotionsvideos und Printprodukte, die zur Information der Bevölkerung eingesetzt wurden.

Feldkinoeinsatz

Eine wesentliche Aufgabe von PsyOps ist die Information der Bevölkerung über einen Einsatz, dessen Zweck und die Aufgaben der Soldaten.

Als wirksames Mittel zur Information der Bevölkerung diente das von den Franzosen erstmalig im Indochina-Krieg angewandte „Ciné Brousse“, das Feldkino. Dieses erwies sich gerade in einem Einsatzraum, wo die Zielgruppe de facto keinen Zugang zu Medien hat, als zweckmäßig, um Informationen an diese zu übermitteln. Die Durchführung eines Feldkinoeinsatzes benötigt eine gewissenhafte Vorbereitung und Risikoanalyse. Schließlich ist das PsyOps-Team bei einer solchen Veranstaltung in der Regel mit einer großen Menschenmenge konfrontiert. Sollte die Stimmung ins Negative kippen, besteht die Gefahr, dass es zu gefährlichen Situationen kommt. Um die Sicherheit während des Einsatzes des Feldkinos zu gewährleisten, bedarf es der Unterstützung von taktischen Elementen (je nach Lage in Zug- bis Kompaniestärke). Ein Feldkinoeinsatz gliedert sich in drei Phasen: Erkundung und Absprachen, Durchführung sowie Evaluierung.

Phase 1: Erkundung und Absprachen

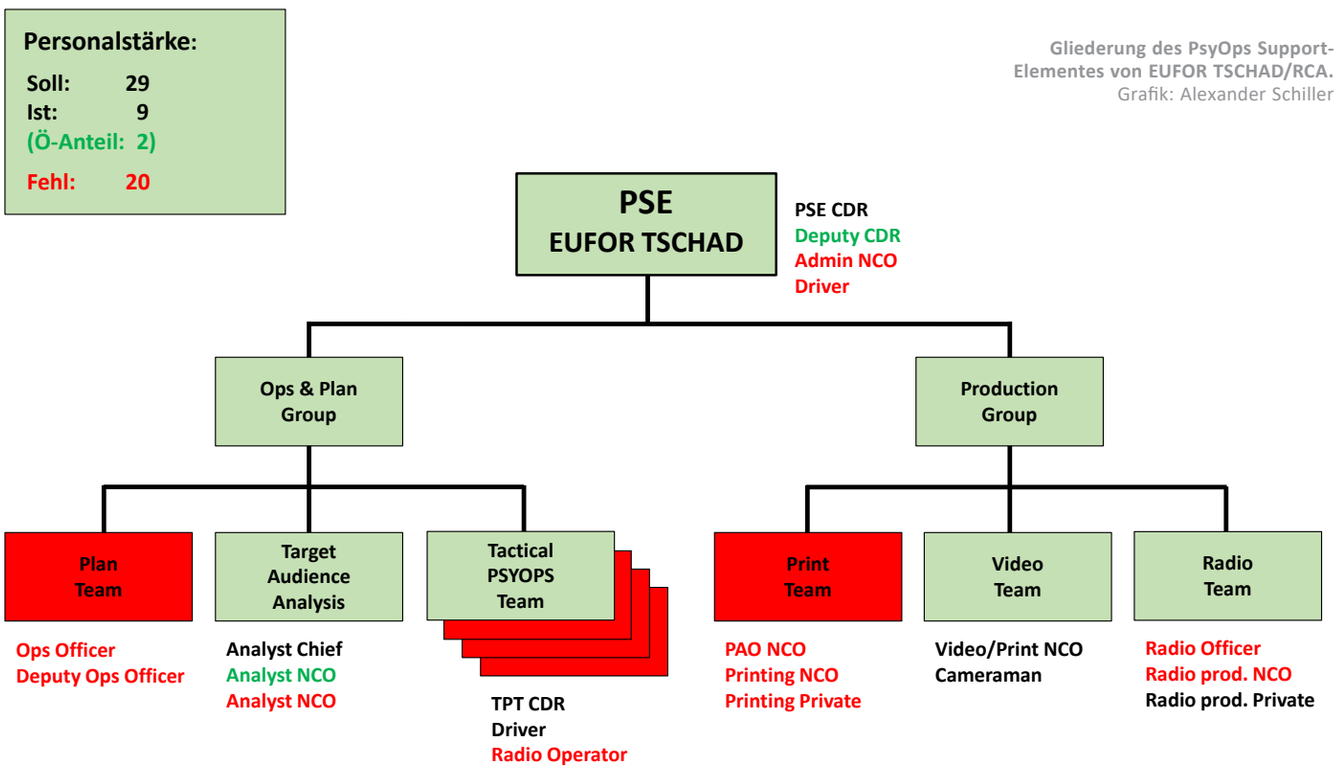
Vor dem Einsatz des Feldkinos wurde die diesbezügliche Bereitschaft und Einstellung der zuständigen lokalen Autoritäten im direkten Gespräch ausgelotet. Nur wenn die Key Leader eine grundsätzlich positive Einstellung dazu hatten und dem Feldkino zustimmten, konnte dieses durchgeführt werden. Im Idealfall waren die Key Leader auch dazu bereit, vor der Vorstellung einige positive Worte an die Bevölkerung zu richten.

Nach der positiven Absprache erfolgte die Erkundung eines geeigneten Aufstellungsplatzes nach den Gesichtspunkten: Erreichbarkeit für die Zielgruppe, Beobachtung, Eigenschutz und mögliche Evakuierungswege. Nachdem ein entsprechender Platz festgelegt war, suchte das PsyOps-Team (unterstützt durch das Foto/Videoteam) den Kontakt zur lokalen Bevölkerung. Diese wurde im direkten Gespräch zu der Veranstaltung eingeladen, wobei das Kamerateam – nach deren Einverständnis – Aufnahmen der Einheimischen anfertigte.

Phase 2: Durchführung

Am Ort der Kinovorführung wurden die taktischen Elemente „halbverdeckt“ zur Sicherung eingesetzt. Sie sollten zwar noch erkennbar sein, auf die Zuseher aber nicht bedrohlich wirken. Als Ausrüstung wurden Absperrbänder, Klappsessel für Key Leader, eine Soundanlage, ein lichtstarker Videobeamer und eine faltbare Leinwand benötigt. Diese Ausrüstung war mobil und konnte einfach in Dachträgerboxen von Fahrzeugen transportiert werden.

Mit Einbruch der Dämmerung begann das PsyOps-Team, die tagsüber aufgenommenen Fotos, unterlegt mit lokaler Musik als Slide-Show, auf die Leinwand zu projizieren. Durch die Musik und die bewegten Bilder wurde Aufmerksamkeit erregt und die Zuseher positiv eingestimmt. Für viele Einheimische war es sicherlich



Gliederung des PsyOps Support-Elementes von EUFOR TSCHAD/RCA.
Grafik: Alexander Schiller

Einweisung lokaler Autoritäten in den Ablauf der Vorführung des Feldkinos.

Aufbau der Leinwand des Feldkinos vor Ort.

EUFOR-Patrouille mit integriertem PsyOps-Element.

das erste Mal, dass sie ein Bild von sich selbst betrachten konnten.

Nach Einbruch der Dunkelheit, dem Eintreffen der Key Leader und der Begrüßung durch den Kommandanten des PsyOps-Teams erhielten die lokalen Vertreter Raum für Ansprachen. Danach stellte der taktische Kommandant sich, seine Truppe und den Auftrag vor. Mittels eines Video-Clips informierten die Soldaten anschließend über den Sinn und Zweck des EUFOR-Einsatzes. Die Darstellung der technischen Möglichkeiten und der eingesetzten Waffensysteme diente nicht nur der Unterhaltung, sondern gleichzeitig als „Show of Force“. Am Ende einer Vorführung wurde als „Bonus“ und positiver Abschluss ein kurzweiliger, lokaler Zeichentrickfilm zur Unterhaltung gezeigt.

Phase 3: Evaluierung des Feldkinoeinsatzes

Nach Durchführung des Feldkinoeinsatzes fand eine Evaluierung statt. Durch direkte Gespräche mit der Zielgruppe wurden der Wissensstand über EUFOR sowie die Einstellung und die Wahrnehmung der Bevölkerung nach der Vorführung bewertet. Im Idealfall war die Bevölkerung danach besser informiert und positiver gestimmt. Diese Art der Kommunikation hat sich aufgrund der medialen Rahmenbedingungen speziell im Einsatzraum Tschad bewährt.

Bewertung des Einsatzes

Der Einsatz des PsyOps-Elementes im Tschad hat gezeigt, wie wichtig das positive Beeinflussen der Zielgruppe in einem Einsatzraum sein kann. Durch die gezielte Information und das Reduzieren falscher Erwartungen konnte die Stimmung in der Bevölkerung effizient beeinflusst und dadurch der Schutz der eigenen Truppe erhöht werden.

Bei diesem EUFOR-Einsatz bestätigte sich die Zweckmäßigkeit des Grundsatzes „zeitgerecht“ (in diesem Fall „First in – last out“) für die PsyOps-Elemente. Der Einsatz zeigte darüberhinaus, dass die Tätigkeit von PsyOps keine „Geheimwissenschaft“ ist und mit einer respektvollen, kulturell angepassten Kommunikation eine Wirkung erzielt werden kann. Der Bedarf an ausgebildetem Fachpersonal ist bei solchen Einsätzen schwer abzudecken. Darin liegt auch die Chance, um mit einem vergleichsweise geringen personellen Aufwand einen gefragten Beitrag bei einem internationalen Einsatz zu leisten.

Produkte des PsyOps Support-Elementes im Tschad waren unter anderem das EUFOR-Magazin L`Etoile (li.) oder Plakate (unten). Das Ziel dieser Druckwerke war es, eine positive Stimmung der Bevölkerung für die Mission und die dabei eingesetzten Soldaten zu erzeugen.

Flyer zur Vorstellung der österreichischen Soldaten im Einsatzraum (Deckblatt li., Innenseite re.)

Logo der Mission „Resolute Support“ (RS).

Resolute Support Afghanistan (2015 bis 2019)

Von 2002 bis 2008 waren österreichische PsyOps-Soldaten bei der „International Security Assistance Force“ (ISAF) das erste Mal in Afghanistan eingesetzt (siehe TD-Heft 4/2010). Dieser, von der NATO geführte, friedenserzwingende Einsatz wurde mit 1. Jänner 2015 in die Nachfolgemission „Resolute Support“ (RS) übergeleitet (siehe TD-Heft 6/2015). Das Schwergewicht des Einsatzes, der am 16. Juli 2021 endete, lag in der Ausbildung, Beratung und Unterstützung der afghanischen Sicherheitskräfte.

Mit Ministerratsbeschluss vom 14. Dezember 2014 wurde durch die österreichische Bundesregierung die Entsendung von bis zu zehn Soldaten als Beitrag zu dieser Mission beschlossen. Die Abteilung PsyOps entsandte einen Offizier und einen Unteroffizier als Teil des multinationalen PsyOps-Elementes.

Aufgaben im Einsatz

Nach einer mehrwöchigen Ausbildung in Österreich, am Ausbildungszentrum der Deutschen Bundeswehr in Wildflecken und am Joint Force Training Center der NATO in Bydgoszgz (Polen) erfolgte am 14. Februar 2015 die Entsendung in den Einsatzraum. Dort wurde das österreichische PsyOps-Team in der Combined Joint Psychological Operations Task Force (CJPOTF) eingesetzt.

Die CJPOTF war das PsyOps-Einsatzelement von „Resolute Support“ und das Hauptelement des Kommandanten für die direkte Kommunikation mit den Zielgruppen. Mit einem eigenen Radiosender (Radio Bayan) und dem Einsatz anderer Medien (Fernsehspots, Plakate, Zeitungen etc.) wurden die Zielgruppen gezielt beeinflusst und die Auftragserfüllung unterstützt. Als weitere Aufgabe war die CJPOTF für die Ausbildung afghanischer PsyOps-Kräfte verantwortlich.

2015 waren in der CJPOTF etwa 85 Soldaten und Zivilbedienstete aus insgesamt elf Nationen eingesetzt. Sie war das einzige PsyOps-Einsatzelement in dieser Größe innerhalb der NATO. Damit diente es als Referenzmodell für PsyOps-Einsätze und als Beispiel für die Struktur und Gliederung eines effektiven PsyOps-Elementes in der Allied Joint Doctrine for Psychological Operations (AJP 3.10.1). Der österreichische Offizier übernahm die Funktion des „PsyOps Coordinator“ im Bereich der Operations & Planning Section (Ops&Plans), der Unteroffizier wurde als „Trainer Tactical PsyOps Engagement“ in der Training Section eingesetzt.

Das österreichische PsyOps-Team erfüllte unter anderem folgende Aufgaben:

- Planung von PsyOps-Maßnahmen in laufenden Operationen;
- Durchführung eines Kurses für Ausbildungsmethodik und Didaktik (Theorie und Praxis) für die afghanischen Streitkräfte;
- Taktische Lautsprecherausbildung für neue Lautsprechersysteme;
- Erstellen eines Merkblattes für Lautsprechereinsätze;
- Erstellung eines Handbuches für Propaganda- und Counter-PsyOps-Techniken;
- Unterstützung der Ausbildung in der „School of Public Affairs“;
- Erstellen eines internen Verteidigungsplanes für die CJPOTF.

PsyOps-Coordinator

Diese Stabsfunktion innerhalb der Operations & Planning Section (Ops&Plans) war zugleich der Stellvertreter des Chief Ops&Plans. Die grundsätzliche Aufgabe bestand in Tätigkeiten wie dem Erstellen von Plänen sowie dem Concept of Operations (CONOPS) zur Koordinierung und Durchführung der PsyOps-Unterstützung von Operationen der afghanischen Streitkräfte. Das Erstellen und Durchführen von Briefings sowie die Teilnahme und Unterstützung von periodischen Planungs- und Koordinierungsbesprechungen der CJPOTF waren weitere Aufgaben.

Das Schwergewicht der ersten Phase des Einsatzes lag auf der Ausbildung der afghanischen Streitkräfte. Somit war die Planung und Durchführung der Ausbildungen von PsyOps-Fachpersonal eine weitere Aufgabe der Training Section. Diese erfolgten entweder in der CJPOTF oder an der „School of Public Affairs“ am Stadtrand von Kabul. Ende 2019 war der Einsatz des österreichischen Offiziers in der CJPOTF beendet.

Trainer Tactical PsyOps

Der Trainer Tactical PsyOps wurde in der Training Section eingesetzt und war zugleich der Stellvertreter des Chief Training. Seine Aufgabe war die Unterstützung bzw. praktische Durchführung von Ausbildungen und Unterrichten für das PsyOps-Fachpersonal der afghanischen Streitkräfte in der CJPOTF bzw. an

der „School of Public Affairs“. Zusätzlich war er für die administrative und personelle Führung der zivilen Sprachmittler verantwortlich. Ein Meilenstein dieser Funktion war das Erstellen eines „Counter Propaganda Handbooks“ im Bereich der Grundlagenarbeit. Zu den weiteren Aufgaben zählten die Teilnahme an Besuchen der „School of Public Affairs“ oder das Unterstützen des Cultural Advisor bei Besprechungen im Verteidigungsministerium. 2016 wurde, wegen einer Reorganisation und der daraus resultierenden Reduzierung der CJPOTF, diese Funktion nicht mehr nachbesetzt.

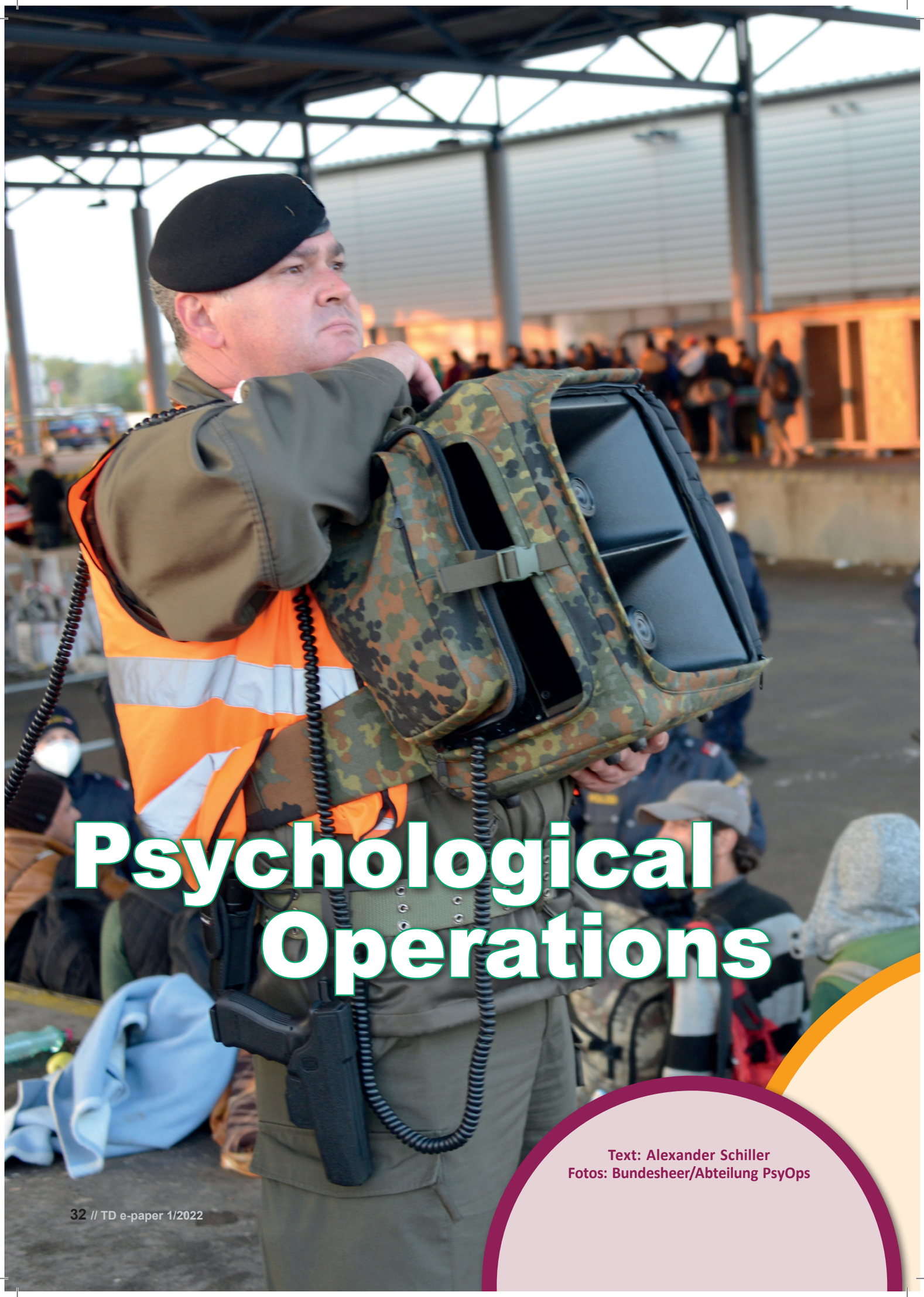
Bewertung des Einsatzes

Aktuell (nach der Machtübernahme der Taliban) ist Afghanistan eines der gefährlichsten Länder der Welt mit ungewisser Zukunft, Armut, Unterdrückung von Frauen und Minderheiten sowie einem Regime, das westlich-demokratische Grundwerte ablehnt. Aber auch damals war die Sicherheitlage angespannt. Alleine während des sechsmonatigen Einsatzes bei Resolute Support 1 im Jahr 2015 gab es im Großraum Kabul 57 Bombenanschläge, 14 Angriffe mit Schusswaffen, 18 Raketenangriffe und sechs komplexe Angriffe auf Einrichtungen der internationalen Truppe oder staatliche Einrichtungen. Ein Einsatz in einem solchen Umfeld erfordert eine professionelle Ausbildung, Vorbereitung und Durchführung.

Eine österreichische Beteiligung mit qualifiziertem Fachpersonal in Einsätzen von höherer Intensität ist ein wichtiger Beitrag, um das Fachgebiet PsyOps in den österreichischen Streitkräften weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stärkt das die internationale Wahrnehmung und Anerkennung des Bundesheeres. Die österreichischen Soldaten konnten sich in diesem fordernden Umfeld bewähren und brauchen den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Durch den Einsatz von österreichischem PsyOps-Fachpersonal in der CJPOTF konnte wertvolle Einsatzerfahrung gewonnen und die Vernetzung sowie der Erfahrungsaustausch innerhalb der internationalen PsyOps Community gefördert werden. //

Ausbildung afghanischer PsyOps-Soldaten in der Kanzlei (oben) und im Lehrsaal (Mitte).

Ein österreichischer Unteroffizier trainiert afghanische Soldaten mit einem Sprachmittler.



Psychological Operations

Text: Alexander Schiller
Fotos: Bundesheer/Abteilung PsyOps

Bewährungsprobe an der Staatsgrenze

Die Migrations- und Flüchtlingskrise war das beherrschende Thema des Jahres 2015. Ab dem Sommer nahm der Zustrom von Menschen nach Europa eine Dimension an, die einen Assistenzeinsatz des Bundesheeres an der Staatsgrenze erforderlich machte. Ein wesentliches Element, das sich bei diesem Einsatz beweisen konnte, war die Abteilung PsyOps der Auslandseinsatzbasis mit ihren taktischen Lautsprechertrupps und dem Einsatzkamerateam.

Im August und September 2015 kam es zu einem starken Anstieg von Flüchtlingsbewegungen entlang der Balkanroute (Türkei, Griechenland, Nordmazedonien, Serbien, Ungarn, Slowenien) nach Zentraleuropa. Nach Angaben der EU-Grenzschutzagentur FRONTEX waren dort mehr als 760 000 Personen unterwegs. An den Grenzübertrittstellen von Ungarn nach Österreich kam es zu einem regelrechten Ansturm von Migranten, der durch die Polizeikräfte vor Ort nicht mehr alleine bewältigt werden konnte.

Mit dem Ministerratsbeschluss vom 14. September 2015 wurde von der österreichischen Bundesregierung ein Assistenzeinsatz des Bundesheeres in der Stärke von bis zu 2 200 Soldaten festgelegt, um das Innenministerium bei der Beherrschung der Lage zu unterstützen. In den ersten Wochen lag das Schwergewicht des Einsatzes am Grenzübergang Nickelsdorf im Burgenland, wo das Jägerbataillon 25 als verantwortliches Kommando eingesetzt war. Auf Initiative der Abteilung Joint Information Operations (JInfoOps) des damaligen Streitkräfteführungskommandos wurden am 20. September 2015 auch Teile der Abteilung PsyOps der Auslandseinsatzbasis alarmiert. Diese wurden zur Unterstützung der Einheiten zum Grenzübergang Nickelsdorf entsandt.

Migranten am österreichisch-ungarischen Grenzübergang Nickelsdorf im Herbst 2015.

Das PsyOps-Einsatzkamerateam dokumentiert den Einsatz des Bundesheeres.

Der Einsatz

Der Auftrag an die PsyOps-Kräfte lautete: *„Das PsyOps-Element informiert, lenkt und leitet mittels gezielten und abgestimmten Lautsprecheraufrufen und Kommunikationsmaßnahmen die ankommenden hilfs- und schutzbedürftigen Fremden (hsF) und unterstützt so die Einsatzführung im Bereich der Grenzkontrollstellen. Das Einsatzkamerateam dokumentiert mithilfe von Foto- und Videoaufnahmen den sihpol/AssE vor Ort und trägt so zum Lagebild der Einsatzführung bei“*.

Das Element bestand aus acht Soldaten und setzte sich zusammen aus

- einem Führungselement (zwei Offiziere),
- zwei taktischen Lautsprechertrupps (vier Unteroffiziere) und
- einem Einsatzkamerateam (zwei Unteroffiziere).

Als spezifische Ausrüstung verfügte das PsyOps-Element über zwei tragbare Lautsprechersysteme (MANPACK LSA-2011), digitale Foto- und Videokameras sowie mobile Schnittrechner. Erstmalig kam das, unmittelbar zuvor durch das Heereslogistikzentrum Salzburg fertiggestellte, Lautsprecherfahrzeug IVECO „HUSAR“ PsyOps zum Einsatz. Dieses Spezialfahrzeug bewährte sich bereits nach kurzer Zeit und wurde zu einem Schlüsselelement der Einsatzführung.

Nickelsdorf (21. September bis Oktober 2015)

Der Einsatz in Nickelsdorf gestaltete sich, wegen der großen Anzahl täglich ankommender hilfs- und schutzbedürftiger Fremden (hsF), wie die Migranten bundesheerintern bezeichnet wurden, von Beginn an als intensiv. Die acht PsyOps-Soldaten wurden in einem durchgehenden Schichtsystem mehrmals täglich direkt an der Grenzübertrittstelle eingesetzt.

Rasch wurde klar, dass der Andrang von tausenden Menschen nur mit gezielter Information und Kommunikation einigermaßen geordnet bewältigt werden konnte. Mit Unterstützung von Kadersoldaten, die aufgrund ihrer familiären Hintergründe über Sprachkenntnisse in Arabisch und Dari/Farsi verfügen, konnte die Zielgruppe mit gezielten Lautsprecheraufrufen und einfach gestalteten Printprodukten informiert und geleitet werden.

Das Einsatzkamerateam dokumentierte mithilfe von Videoaufnahmen die Lage vor Ort und übermittelte diese in regel-

mäßigen Abständen an das operative Kommando in Graz. Nach drei intensiven Wochen vor Ort schloss Ungarn die Grenzen zu Serbien. Daraufhin verlagerte sich das Schwergewicht des Einsatzes an die Grenzübertrittstelle Spielfeld in der Steiermark. Das Streitkräfteführungskommando entschied, das PsyOps-Element aus Nickelsdorf abzuziehen und mit dem gleichen Auftrag in Spielfeld einzusetzen.

Der Andrang tausender Menschen an den Grenzübertrittstellen konnte nur mit gezielter Information und Kommunikation einigermaßen geordnet bewältigt werden.

Spielfeld (20. Oktober 2015 bis 8. März 2016)

Die Situation an der Grenzübertrittstelle Spielfeld (Bundesstraße) stellte sich, im Vergleich zu Nickelsdorf, schon aufgrund der lokalen Verhältnisse vor Ort, deutlich schwieriger dar. Das Gelände in Nickelsdorf war durch die dort vorhandene Parkfläche offen und weitläufig. Dadurch war es möglich, tausende Menschen durch geeignete Lenkungsmaßnahmen in aufgelockerten Warteräumen zu sammeln. Die Grenzübertrittstelle an der Bundesstraße in Spielfeld befindet sich jedoch in einem stark kanalisierenden Geländeteil. Dieser ist beidseitig begrenzt, im Osten durch die Böschung der Autobahn A9 und im Westen durch einen Hang mit einer dort verlaufenden Eisenbahntrasse. Am Grenzübergang selbst wurden in den Tagen zuvor bereits Vorkehrungen für die temporäre Unterbringung von etwa 500 Personen in Zelten getroffen. Die vorbereitete Ablauforganisation und die Anzahl der Unterkünfte waren jedoch zu keiner Zeit für mehrere Tausend Menschen ausgelegt.

Am 22. Oktober 2015 musste der Parkplatz vor dem Sammellager (südöstlich des Zollamtes) für die vielen Menschen geöffnet werden. Dort harrten etwa 3 500 Personen unter schwierigen versorgungsmäßigen sowie hygienischen Bedingungen aus und warteten auf ihren Weitertransport. Am nächsten Tag (dem 23. Oktober) kam es dort zu einem schwerwiegenden „Zwischenfall“. In den Morgenstunden breitete sich unter den Migranten das Gerücht aus, dass die Grenze zu Deutschland – das deklarierte Reiseziel der meisten Personen – nur wenige Kilometer entfernt sei. Vermutlich kam es wegen der Nähe zur steirischen Ortschaft Deutschlandsberg, die auf Google Maps einfach zu finden ist, zu dieser folgenschweren Verwechslung.

Durch dieses Gerücht und die vorhergehende Nacht am Parkplatz entwickelte sich eine nicht mehr aufzuhaltende Dynamik unter den Migranten. Tausende marschierten gleichzeitig los, um ins vermeintlich naheliegende Deutschland zu gelangen. Die Bilder der sich in Richtung Straß und Spielfeld marschierenden Menschenmenge, waren in allen österreichischen Medien zu sehen und wurden in der Öffentlichkeit stark diskutiert. Mithilfe der Durchsagen des PsyOps-Lautsprecherfahrzeuges konnte im Laufe des Tages die Mehrheit der losmarschierten Menschen zur Umkehr bewogen und mit Bussen

Am 23. Oktober 2015 marschieren tausende Migranten vom Grenzübergang Spielfeld Richtung Norden. Mithilfe der Durchsagen des PsyOps-Lautsprecherfahrzeuges konnten die meisten zum Umkehren bewogen werden.

Migranten warten in der Nacht beim Grenzübergang Spielfeld.

Ein PsyOps-Trupp mit tragbarem Lautsprecher beobachtet die Menschen ...

... so wie ein Soldat beim PsyOps-Lautsprecherfahrzeug an einer anderen Stelle.

wieder nach Spielfeld gebracht werden. Damit war die Situation vor Ort bis zum Abend wieder unter Kontrolle.

Dieses Beispiel zeigt, wie schwierig das Beherrschen von Menschenmengen sein kann und wie wichtig eine gezielte Information und Kommunikation gerade in einer solchen Situation ist. In den darauffolgenden Tagen verschärfte sich die Lage vor Ort zusehends, und die Zeltstadt an der Grenze war weit über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus belegt. Die Einsatzführung in Spielfeld war schließlich dazu gezwungen, den Zutritt von Slowenien mit technischen Maßnahmen (Absperrgittern) zu organisieren, um den weiteren Zustrom zu verlangsamen. In der Folge kam es dort immer wieder zu teilweise gefährlichen „Überdruckszenarien".

Durch den Einsatz der Lautsprechertrupps konnte beruhigend auf die Menge eingewirkt werden. Das führte aufgrund der angespannten Situation aber nicht immer zum Erfolg. Wenn der Druck auf die Absperrung zu groß wurde, musste dieser Bereich temporär geöffnet werden. Die nun hereinströmenden Menschen wurden dann mithilfe der mobilen Lautsprechertrupps wieder „eingesammelt" und danach geordnet in einen Auffangraum geleitet. In den folgenden Wochen wurde die Situation vor Ort durch den Ausbau der Grenzinfrastruktur schrittweise entschärft und schließlich in ein koordiniertes Grenzmanagement übergeführt.

Die ersten Tage und Wochen waren für die beteiligten Einsatzkräfte in Spielfeld eine Extremsituation, die in diesem Ausmaß bis dahin einzigartig war. Die Lage wurde durch Medien aus dem In- und Ausland ständig beobachtet und kommentiert. Aufgrund der schwierigen lokalen Gegebenheiten (im Vergleich zu Nickelsdorf) ist es vor allem den eingesetzten Kräften zu verdanken, dass diese Situation beinahe immer unter Kontrolle blieb und niemand gravierend zu Schaden kam.

Bewertung des Einsatzes

Durch die verantwortliche Einsatzführung der Polizei und des Bundesheeres wurde mehrmals betont, dass die Bewältigung dieser Situation ohne den Einsatz des PsyOps-Elementes mit seinen Lautsprechersystemen nicht möglich gewesen wäre. Die Lautsprechersysteme der Abteilung PsyOps sind in Österreich einzigartig.

Keine andere Einsatzorganisation verfügt über eine vergleichbar leistungsfähige Ausrüstung. Somit hat das Bundesheer nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal, sondern ein Gerät, das bei vielen Szenarien verwendet werden kann.

Der Einsatz an der Staatsgrenze zeigte deutlich, dass die Weitergabe von Informationen bzw. Lautsprecheraufrufe bei Menschenmengen sensibel ist und nur durch speziell ausgebildetes Personal erfolgen kann. Schließlich besteht bei einer falschen oder unsachgemäßen Anwendung die Gefahr, dass die Situation eskaliert. Lautsprechersysteme sind somit wie ein „Waffensystem" zu betrachten. Ihre Handhabung, vor allem jedoch das lageangepasste und abgestimmte Erstellen der Durchsagen, erfordert eine intensive und professionelle Ausbildung des Fachpersonals und ein hohes Verantwortungsbewusstsein.

Durch den fordernden und intensiven Einsatz wurden aber auch Schwächen der Abteilung PsyOps in personeller und materieller Hinsicht sichtbar. So konnte die geringe Mannstärke nur durch die Motivation und Leistungsbereitschaft des eingesetzten Personals kompensiert werden. Vor allem die – auch international unübliche – Besetzung der taktischen PsyOps-Teams mit lediglich zwei Soldaten war und ist eine Herausforderung.

Als professionelles Element der Kommunikation ist PsyOps ein Garant für eine erfolgreiche Einsatzführung in jedem Szenario.

Des Weiteren wurde der dringende Bedarf von Soldaten mit entsprechenden Sprachkenntnissen deutlich. So konnten Aufrufe in den Sprachen der Zielgruppe (z. B. Arabisch oder Farsi) nur durch die Unterstützung an Soldaten anderer Verbände durchgeführt werden.

Der zu Beginn noch dringende Ausrüstungsbedarf der Abteilung PsyOps konnte durch die rasche und unbürokratische Unterstützung mit dem Ankauf von Material durch die Abteilung InfoOps des Streitkräfteführungskommandos kompensiert werden. Der zukünftige Bedarf an weiterer moderner Ausrüstung (Lautsprechersysteme, digitale Medien, Foto- und Videogerät) ist jedoch evident. So könnte gerade in solchen Szenarien durch ein System zur Video-Echtzeitübertragung ein unmittelbarer Beitrag zum aktuellen Lagebild für das vorgesetzte Kommando geliefert werden.

Der Einsatz bei der Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise war für die Abteilung PsyOps eine Bewährungsprobe. Durch die Motivation und Professionalität der eingesetzten Soldaten konnte sie jedoch erfolgreich bewältigt werden. Zugleich wurde eindrucksvoll bewiesen, dass PsyOps ein professionelles Element der Kommunikation in einem solchen Szenario ist und damit ein Schlüssel zur erfolgreichen Einsatzführung. //

Oberstleutnant Mag.(FH) Alexander Schiller; Leiter der PsyOps-Abteilung der Auslandseinsatzbasis.

Migranten am österreichisch-slowenischen Grenzübergang Spielfeld im Frühjahr 2016. Das PsyOps-Lautsprecherfahrzeug, ist in der Nähe der Menschen abgestellt, um bei Bedarf Durchsagen zu machen und diese in ihrer Landessprache zu informieren.

TRUPPENDIENST

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

TRUPPENDIENST
Amtliche Publikation der Republik Österreich
Medieninhaber: Bundesministerin für Landesverteidigung

Herausgeber
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Beirat – ARGE TRUPPENDIENST
Vorsitz: Oberst dhmfD Mag. Bernhard Lauring
Geschäftsführung: Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko
Alle 1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Redaktion
Tel.: 050201-0 FAX: 050201/1017120
E-Mail: truppendienst@bmlv.gv.at

Chefredakteur m.d.F.b.:
Oberst dhmfD Mag. Bernhard Lauring/-lb-, Kl. 1031900
Stv. Chefredakteur/Chef vom Dienst/Werbung:
Oberst dhmfD
Mag. (FH) Michael Barthou, MA/-mb- Kl. 1031910
Sekretariat/Kundenbetreuung:
FOI Silvia Burgschauer/-sb- Kl. 1031901
Leitender Redakteur „Ausbildung“:
Oberst Mag. Erwin Gartler, MSc/-eg- Kl. 1031940
Leitender Redakteur „Führung und Einsatz“:
Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko/-bob- Kl. 1031930
Leiter Online-Medien:
Hofrat Gerold Keusch, BA MA/-keu- Kl. 1031950
Online-Redakteurin: Kntrl Mag. Anna Hlawatsch Kl. 1031920
Grafik: FOI Heinz Peter Rizzardi/-hr- Kl. 1031942
Alle 1090 Wien, Roßauer Lände 1.
Korrespondent Peking: Thomas Novohradsky/-nt-

Druck des TD e-paper
BMLV/Heeresdruckzentrum
Kaserne Arsenal, Objekt 12
Kelsenstr. 4
1030 Wien

Zuschriften an
Redaktion der Zeitschrift TRUPPENDIENST,
1090 Wien, Roßauer Lände 1.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung des BMLV bzw. der ARGE TRUPPENDIENST oder der Redaktion wieder.

Bezugspreise
Jahresabonnement € 20,-, Einzelheft € 6,- inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten. Abonnement-/Einzelbestellung bei allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

Das **Abonnement** verlängert sich selbsttätig, falls es nicht bis spätestens 30. November abbestellt worden ist. Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und Übersetzung sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

VersNr. 7610-85300-0000
web: www.truppendienst.com
mail: truppendienst@bmlv.gv.at

Sprachliche Gleichbehandlung:
Die in diesem Heft verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Grundlegende Richtung: TRUPPENDIENST ist die Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz des Österreichischen Bundesheeres. In TRUPPENDIENST sollen vor allem Einsätze, Führungs- und Ausbildungsangelegenheiten aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres unter besonderer Berücksichtigung des Aufgabenbereiches der gefechtstechnischen und taktischen Führungsebene behandelt werden.
Hierdurch soll das militärische bzw. einsatzrelevante Allgemeinwissen aller Kaderangehörigen des Präsenz-, Miliz- und Reservestandes unter Beachtung der Information über das strategische Umfeld unseres Landes vermehrt werden sowie die praktischen und theoretischen Kenntnisse besonders jener Offiziere, Unteroffiziere und Chargen gesteigert werden, welche in der Truppenausbildung, der Einsatzvorbereitung und in den Einsätzen tätig sind.
TRUPPENDIENST soll auch ein Forum zur freien Meinungsäußerung über die Angelegenheiten des Österreichischen Bundesheeres und der Landesverteidigung sein und damit einen Beitrag zur Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Soldatinnen und Soldaten leisten.

heeresdruck zentrum

EU Ecolabel www.ecolabel.eu
AT/028/048

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943